



Der Zusammenbruch des Islamischen Staates – Was nun?

16. November 2017

Übersicht

- ▶ Am 29. Juni 2014 rief der Anführer des IS, Abu Bakr Al-Baghdadi, den Kalifenstaat, d.h. den Islamischen Staat in Syrien und im Irak aus. Im Sommer 2014, auf dem Höhepunkt seiner Ausbreitung, umfasste der Islamische Staat **etwa einen Drittel des irakischen Staatsgebietes und zwischen einem Viertel und einem Drittel Syriens**. In diesem großen Raum, der sich von den Vororten Bagdads bis zu den Toren Aleppos erstreckte, lebten 5-6 Millionen Menschen. Er umfasste zudem zahlreiche staatliche Infrastrukturanlagen (Öl- und Gasfelder, Staudämme, Brücken, Kraftwerke, Kornspeicher und Mühlen). Mit den Öl- und Gasfeldern, die der Islamische Staat in Syrien und im Irak unter seine Kontrolle brachte, generierte er auf dem Höhepunkt seiner Macht (in der zweiten Jahreshälfte 2014) Einnahmen, die auf mehrere Millionen Dollar pro Tag geschätzt wurden. **Auf einen Schlag zur reichsten Terrororganisation der Welt geworden, strebte der IS weitere Geländegewinne im Irak und Syrien, im Nahen Osten und in anderen Teilen der Welt an.**
- ▶ Die dramatischen Erfolge des IS im Sommer 2014 führten zur Bildung einer internationalen Koalition **unter Führung der USA**, die ihm im September 2014 den Krieg erklärte. Ein Jahr danach (im September 2015) **begann auch Russland direkt in Syrien militärisch zu intervenieren**, um zunächst den Fall des syrischen Regimes zu verhindern und es später bei der Bekämpfung des IS und anderer ebenfalls als „Terrororganisationen“ eingestuftes Rebellengruppierungen (darunter den syrischen Al-Kaida-Ableger Ahrar Al-Sham) zu unterstützen. **Der IS sah sich zunehmenden Drucks von Seiten der Großmächte** (USA und Russland), **des Iran und der unter ihrer Schirmherrschaft operierenden Kräfte** (Hisbollah und andere schiitische Milizen) **sowie seitens lokaler Armeen und Milizen** (die Armeen des Irak und Syriens, die kurdische SDF sowie zeitweise weitere Rebellenorganisationen) ausgesetzt.

Im ersten Halbjahr 2015 wurde die Ausdehnung des IS in Syrien und im Irak gestoppt. Anschließend begann eine Offensive gegen den ihn, die zweieinhalb Jahre dauerte und nun (Ende November 2017) vor dem Abschluss steht. Die aktuelle Situation in diesen Ländern lässt darauf schließen, dass der Islamische Staat als funktionierende territoriale Einheit faktisch nicht mehr existiert. Der IS hat fast sein gesamtes Territorium eingebüßt, einschließlich seiner „Hauptstädte“ Mosul und Ar-Raqqa sowie seines Kerngebiets entlang des Euphrat im Irak und in Syrien. Die militärische Führung und die Bewaffnung des IS wurden im Verlaufe der Kämpfe und durch die massiven Bombardierungen durch Russland und die internationale Koalition schwer getroffen. Seine Institutionen wurden zerstört und die wirtschaftliche Basis (vor allem Öl- und Gasfelder) ging verloren. **Abu Bakr Al-Baghdadis Vision des islamischen Kalifenstaats scheint also am Ende, zumindest vorerst, wenn auch der IS in Syrien und im Irak nach unserer Einschätzung weiterhin präsent bleiben wird.**

► Das vorliegende Papier zeichnet die wichtigsten Etappen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates nach, analysiert dessen Ursachen und liefert eine Einschätzung des **zukünftigen Aktionsmuster des IS als Organisation nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates. Hierzu nachstehend einige wichtige Fragen und Antworten:**

- ◆ **Wird der IS als Organisation nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates überleben?** Wir gehen davon aus, dass der IS weiterbestehen, sein Aktionsmuster nach dem Zusammenbruch seiner territorialen Ausformung jedoch ändern wird. Die Organisation, die ein großes Territorium kontrollierte und die dort ansässige Bevölkerung beherrschte, **wird wieder zum Handlungsmuster einer Terror- und Guerillaorganisation zurückfinden**, die nicht an territoriale Grenzen gebunden ist. **Wir sind der Auffassung, dass der IS nach dem Zusammenbruch seines Staatsgebildes eine Reorganisationsphase durchlaufen wird, in deren Verlauf er die Lehren aus dem Scheitern des Islamischen Staates ziehen wird.** In dieser Phase dürfte er versuchen, **die Terror- und Guerillaaktivitäten aufrecht zu erhalten und deren „Qualität“ zu steigern, um zu beweisen, dass nach wie vor mit ihm zu rechnen ist und er eine führende Dschihadistenorganisation bleibt.** Diese Aktivitäten dürften sich vor allem gegen die irakische und die syrische Armee sowie gegen schiitische bzw. alawitische Ziele richten, die sich mit dem Iran bzw. mit der Hisbollah identifizieren. **Sie droht sich für die verschiedenen Kräfte in Syrien und im**

Irak als erhebliches Ärgernis zu erweisen, wird jedoch voraussichtlich nicht mehr jene regionale oder internationale strategische Bedrohung des Islamischen Staat auf dem Höhepunkt seiner Ausbreitung entfalten.

◆ **Werden die IS-“Provinzen” in anderen Staaten überleben?**

- Wir sind der Auffassung, dass **das Modell des Islamischen Staates an Attraktivität eingebüßt hat, und es darf bezweifelt werden, dass der Versuch unternommen wird, es erneut in die Tat umzusetzen, zumindest nicht in naher Zukunft. Andererseits ist die Ideologie des Dschihad gegen „Ungläubige“ im In- und Ausland weiterhin aktuell, was wiederum dafür sorgen wird, dass die meisten (wenn nicht alle) Provinzen überleben werden und die Aktivisten in den verschiedenen Provinzen zur Fortsetzung ihres Kampfes motiviert bleiben, wenn auch möglicherweise in Kooperation mit lokalen Gruppierungen der Al-Kaida. Die Überlebens- und Erfolgchancen der IS-Provinzen in den verschiedenen Staaten hängen hauptsächlich von vier Faktoren ab: von den politischen und sozialen Bedingungen in diesen Staaten, vom Kräfteverhältnis zwischen den IS-Aktivisten und dem Militär und den Sicherheitskräften der jeweiligen Staaten, davon, ob es IS-Aktivisten, die an den Kämpfen in Syrien und Irak beteiligt waren, gelingen wird, in ihre Heimat zurückzukehren, sowie von der Stärke der Al-Kaida-Ableger in den Staaten, in denen IS-Provinzen bestehen. Ein Indiz für die Vitalität der IS-Provinzen und deren Motivation, den Kampf weiterzuführen, liefert das Geschehen auf der Sinai-Halbinsel und in Jemen, wo die IS-Aktivisten ihre Aktivitäten in jüngster Zeit verstärkt haben.**
- **Wie wird sich der Zusammenbruch des Islamischen Staates auf die IS-Provinz Sinai auswirken?** Die IS-Provinz Sinai, die in einem Raum operiert, in dem die ägyptische Staatsgewalt nur beschränkt zum Tragen kommt, **wird unseres Erachtens für die ägyptischen Sicherheitskräfte eine Knacknuss bleiben. Wir gehen davon aus, dass die IS-Provinz Sinai versuchen wird, die Verbindungen mit Dschihadisten im ägyptischen Kernland, in Libyen sowie im Gazastreifen zu vertiefen, um den verlorenen Kontakt zum Islamischen Staat zu kompensieren. Gleichzeitig wird sie versuchen, alternative Finanzierungsquellen zu finden**

(Banküberfälle, Schmuggel¹). **Die schwache Präsenz der Al-Kaida auf der Sinaihalbinsel** könnte das Weiterbestehen der IS-Provinz ebenfalls begünstigen. Wir rechnen damit, dass **der Kampf der IS-Aktivisten im Sinai gegen die ägyptischen Sicherheitskräfte auch nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates weitergehen** und sich sogar intensivieren wird, **wie in den letzten Monaten beobachtet werden konnte**. Damit soll demonstriert werden, dass mit ihm als bedeutender Machtfaktor in der Region weiterhin zu rechnen ist. **Gleichzeitig könnte der IS-Ableger im Sinai sporadisch auch wieder gegen Israel aktiv werden** (Raketenbeschuss, Angriffe an der Grenze und größere Terroranschläge).

◆ **Wird der IS seine Führung und seinen Aktionsschwerpunkt vom Irak und von Syrien in ein anderes Land verlegen? Wir glauben, dass das nicht geschehen wird und zwar aus folgenden Gründen:** Erstens, werden die Zentralregierungen in Bagdad und in Damaskus auch nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates schwach bleiben und die interethnischen Spannungen zwischen Schiiten und Sunniten anhalten. Solange diese Bedingungen existieren, **wird es der IS vorziehen, trotz der Niederlage, die er einstecken musste, weiterhin in Syrien und im Irak, also mitten im Nahen Osten aktiv zu bleiben**. Würden die Führung des IS und die hochrangigen Aktivisten in die Peripherie des Nahen Ostens oder in Gebiete außerhalb dieser Region ausweichen, **würde das sein Scheitern markieren und die Chancen auf die Regenerierung und ein Comeback als führende Dschihadistenorganisation deutlich schmälern**. Zudem sind wir der Auffassung, **dass es der IS schwer haben würde, sich in anderen Regionen festzusetzen, von der Wiederholung des Experiments des Islamischen Staates anderswo ganz zu schweigen. Es würde auf den entschlossenen Widerstand lokaler und internationale Kräfte stoßen** (das Scheitern der territorialen Ausbreitung des IS in der libyschen Stadt Sirte hat diese Schwierigkeit deutlich gezeigt).

¹ Am 16. Oktober 2017 überfielen Aktivisten der IS-Provinz Sinai eine Zweigstelle der ägyptischen Nationalbank im Zentrum der Stadt El-Arish. Laut ägyptischen Medienberichten erbeuteten die Aktivisten dabei etwa eine Million Dollar. Solche kriminelle Aktivitäten könnte sich als neues Aktionsmuster der IS-Provinz Sinai und anderer Provinzen des IS etablieren.

◆ **Welchen Charakter werden die internationalen Terroraktivitäten annehmen, die der IS nach dem Zusammenbruch seines “Staates” anstreben wird?**

- Der Zusammenbruch des Islamischen Staates dürfte **die operative Fähigkeit des IS, „ferngeleitete Anschläge“** (die komplexere und tödlichere Art von Terroranschlägen) **in anderen Ländern durchzuführen, erheblich schmälern** und zwar aus folgenden Gründen: Zahlreiche operative Aktivist:innen, die sich mit der Lenkung solcher Anschläge im Ausland befassten, sowohl in höheren Befehlsrängen als auch auf der ausführenden Ebene, wurden liquidiert; die Befehlszentralen in Raqqa und an anderen Orten, wo solche Anschläge geplant und koordiniert wurden, existieren nicht mehr. Zudem sind ausländische Kämpfer, die bei der Planung und Durchführung von Anschlägen außerhalb von Syrien und dem Irak eine Schlüsselrolle spielten, abgezogen. Im übrigen sind wir der Auffassung, dass sich der IS nach dem Fall seines Staatsgebildes **vor allem auf den Wiederaufbau seiner Organisationsstrukturen konzentrieren wird**. Solange der IS um das Überleben in den „Kernländern“ kämpfen wird, dürfte er der Ausführung komplexer Anschläge in anderen Ländern keine hohe Priorität einräumen, **wenn auch einzelne Initiativen zu „Vergeltungsanschlägen“ als Reaktion auf den Zusammenbruch des Islamischen Staates nicht auszuschließen sind**.
- Jedenfalls darf man nicht vergessen, dass nur ein kleiner Teil der Anschläge, die der IS bislang in anderen Ländern verübt hat, von Befehlszentralen der Organisation in Syrien geplant und logistisch und nachrichtendienstlich von langer Hand geplant waren. **Die meisten Anschläge in westlichen Ländern waren so genannte inspirierte Anschläge. Sie wurden überwiegend von Einzeltätern verübt**, die sich ideologisch mit dem IS und seinen Propagandabotschaften identifizierten, oft eine rasche Radikalisierung durchliefen und den Beschluss fassten, zwar im Namen des IS, aber ohne jede Mitwirkung von Befehlszentralen des IS zuzuschlagen. Obwohl das Ansehen des Islamischen Staates schwer gelitten hat und trotz starker Beeinträchtigung des IS-Propagandaapparats, **werden die „inspirierten Anschläge“ unseres Erachtens jedoch nicht aufhören**, kurzfristig könnten sie sogar zunehmen (in Form von Vergeltungsakten für die Zerschlagung des Islamischen Staates).

Danach dürfte das Ausmaß der inspirierten Terroraktivitäten von den sozialen und politischen Bedingungen in den verschiedenen Ländern sowie von der Fähigkeit des IS abhängen, sich als bedeutende Dschihadistenorganisation im Irak und in Syrien zu behaupten und seinen Propagandaapparat wieder aufzubauen.

- ◆ **Was bedeutet die Rückkehr der ausländischen Kämpfer in ihre Heimatländer?**
 - Einige tausend ausländische Kämpfer sind bereits in ihre Heimatländer zurückgekehrt und Tausende weitere warten auf die Gelegenheit, sich aus Syrien und dem Irak abzusetzen. **Es ist damit zu rechnen, dass die Beteiligung der Rückkehrer an Terroraktivitäten in ihren Heimatländern zunehmen wird, je zahlreicher diese Rückkehrer sein werden. Sie dürften deshalb für diese Staaten, besonders in Nordafrika und Westeuropa** (ganz besonders für das Vereinigte Königreich und für Frankreich) ein ernsthaftes Sicherheitsproblem darstellen, da es sich um **geübte Kämpfer mit Kriegserfahrung handelt, die sich im Kampf in den Reihen des IS die dschihadistisch-salafistische Ideologie zu eigen gemacht haben.**
 - Diese Aktivisten könnten sich lokalen dschihadistisch-salafistischen Organisationen in ihren Heimatländern anschließen **und dort die islamistische Radikalisierung und den Terror befeuern.** Ein Teil dieser ausländischen Kämpfer könnte sodann mit ihren Ehefrauen und Kindern, die mit der Ideologie des Islamischen Staates aufgewachsen sind und Gräueltaten in Syrien oder im Irak miterlebt haben, in ihre Heimat zurückkehren. **Diese Kinder könnten die menschliche Basis für eine neue Generation von IS-Anhängern in westlichen Ländern bilden.** Andererseits ist es noch zu früh für eine Abschätzung, in welchem Maße Rückkehrer aus Syrien und dem Irak der Ideologie des IS treu bleiben werden und wie viele solche Kämpfer motiviert sein werden, in ihrer Heimat Terroranschläge im Namen des IS auszuführen.
- ◆ **Wie wird sich der Zusammenbruch des Islamischen Staates auf das Verhältnis zwischen dem IS und der Al-Kaida auswirken?** Der Fall des Islamischen Staates scheint zu bestätigen, dass **das Konzept des IS-Anführers, Abu Bakr Al-Baghdadi, im Hinblick auf die Errichtung eines Islamischen Staates „hier und jetzt“ falsch war und dass Aiman Az-Zawahiri und vor ihm Osama Bin-Laden recht behalten sollten,**

indem sie einen Islamischen Staat als territoriale Einheit ablehnten. Vor diesem Hintergrund und angesichts **der Schwäche des IS könnte es im gespannten Verhältnis zwischen dem IS und Al-Kaida zu Verschiebungen kommen, dies in Syrien und im Irak aber auch in den IS-Provinzen anderswo. IS-Aktivisten könnten sich wieder der Al-Kaida anschließen,** aus der der IS ursprünglich hervorgegangen ist oder **zumindest mit der rivalisierenden Organisation kooperieren und den Anschein der Einheit der Dschihadistenorganisationen erzeugen.** Doch selbst wenn die IS-Aktivisten ihre separaten Organisationsstrukturen beibehalten sollten, **könnten sich unserer Ansicht nach lokale Zweckbündnisse zwischen dem IS und Al-Kaida in Syrien und im Irak sowie in den verschiedenen IS-Provinzen ergeben.**

◆ **Welche lokalen, regionalen und internationalen Auswirkungen sind vom Zusammenbruch des Islamischen Staates zu erwarten?**

- **USA:** Unser Einschätzung nach werden sich die Vereinigten Staaten mit dem strategischen Ziel der Liquidierung des Islamischen Staates und der Schwächung des IS als Organisation begnügen. Im Gegensatz zu Russland und dem Iran, die versuchen werden, aus ihrer Unterstützung des syrischen Regimes außenpolitisch-strategischen Nutzen zu ziehen, **wird sich die USA mit ihrem erklärten Ziel begnügen und auf signifikante militärische Präsenz oder wirtschaftliche Investitionen in Syrien verzichten.** Das liegt unter anderem daran, dass die Amerikaner den Einfluss des syrischen Regime auf die Mehrheit der Rebellenorganisationen und die zukünftigen Entwicklungen in Syrien als sehr gering einstufen. Offen bleibt jedoch die Frage, **wie die amerikanische Politik gegenüber den Kurden in Syrien, die sich als wahre Verbündete erwiesen haben und wesentlich zum Fall des Islamischen Staates beigetragen haben, aussehen wird.** Setzen die Amerikaner ihre Unterstützung des kurdischen Machtbereichs fort, dürften die amerikanisch-türkischen Beziehungen darunter leiden. Geben die Amerikaner die Kurden auf, steht die USA als unverlässlicher Bündnispartner da, was dem Status der USA in der Region auch nicht förderlich wäre.
- **Russland:** Der Zusammenbruch des Islamischen Staates und die darauffolgende Säuberung der Region Idlib von Rebellenorganisationen könnten Russland dazu veranlassen, die Präsenz eigener Truppen in Syrien

nach dem erfolgreichen Kampf gegen die Terrororganisationen zu verringern. Russische Medien berichteten, in Russland werde derzeit ein Teilabzug der russischen Truppen erwogen (Artikel in der russischen Tageszeitung Kommersant und Berichte der Nachrichtenagentur Tass vom 30. Oktober 2017). Andererseits ist zu betonen, **dass Russland auch nach einem Teilabzug dafür sorgen wird, dass die russischen Interessen in Syrien gewahrt bleiben und dass der Einfluss auf das syrische Regime, den man sich in der Zeit des Bürgerkrieges erarbeitet hat, bestehen bleibt. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Verringerung der russischen Präsenz in Syrien zu größeren Reibungen mit dem Iran führen wird, der die Vormachtstellung in Syrien anstrebt und das Land für seine eigenen Interessen einspannen möchte.**

Iran: Der Zusammenbruch des Islamischen Staates wird vom Iran nach unserer Einschätzung als Gelegenheit wahrgenommen, den eigenen Einfluss in Syrien und im Irak zu verstärken, **um das eigene strategische Ziel, besonders die Schaffung einer schiitisch-iranischen Einflussphäre vom Iran bis zum Libanon** (sowie zusätzlich auch bis Jemen), **zu verwirklichen. In diesem Einflussbereich wird der Iran keine eigenen Truppen, sondern schiitische Vasallen wirken lassen, die die Durchsetzung der iranischen Interessen in jedem dieser Staaten garantieren werden. Dadurch dürfte sich der Iran zur wichtigsten Regionalmacht entwickeln und den Einfluss der Widersacher, darunter die USA und die sunnitischen arabischen Staaten, zurückdrängen. Im israelischen Kontext wird der Iran bestrebt sein, eine aktive Terrorplattform auf den Golanhöhen gegen Israel zu errichten, die durch schiitische Aktivisten (Hisbollah), Palästinenser und Drusen betrieben werden soll.**

Inhalt

- ◆ **Teil A – Der Aufstieg und Fall des Islamischen Staates**
 - **1. Kapitel** – Die Etappen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates
 - **2. Kapitel** – Warum ist der Islamische Staat zusammengebrochen?
 - **3. Kapitel** – Die derzeitige Aufstellung des IS in Syrien und im Irak
- ◆ **Teil B – Die Bedeutungen des Falls des Islamischen Staates – eine Einschätzung**
 - **1. Kapitel** – Die zu erwartenden Änderungen im Handlungsmuster der IS
 - **2. Kapitel** – Der Einfluss auf die IS-“Provinzen” außerhalb Syriens und des Irak
 - **3. Kapitel** – Die Bedrohung anderer Länder durch den IS-Terror
 - **4. Kapitel** – Die Auswirkung des Falls des Islamischen Staates auf das Verhältnis zwischen dem IS und der Al-Kaida
 - **5. Kapitel** – Lokale, regionale und internationale Auswirkungen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates

Teil A: Der Aufstieg und Fall des Islamischen Staates



Der Islamische Staat auf dem Höhepunkt seines Erfolgs: Abu Bakr Al-Baghdadi hält eine Predigt in der großen Moschee (Nuri-Moschee) in Mosul sechs Tage nach der Ausrufung des Kalifats (youtube, 5. Juli 2017)



Links: Luftbild von den Überresten der Moschee nach deren Zerstörung (Al-Sumeria, 21. Juni 2017); rechts: Sprengung des Minarets der großen Moschee von Mosul (Nuri-Moschee), in der das Kalifat ausgerufen worden war, nach der endgültigen Rückeroberung Mosuls (Bawabat Al-Ayin, 21. Juni 2017)

1. Kapitel – Die Etappen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates

Die Gründung des Islamischen Staates und seine rasche Ausbreitung im Sommer 2014

► **Am 29. Juni 2014** rief der Sprecher des IS, Abu Mohammed Al-Adnani, **den islamischen Kalifenstaat in den vom IS eroberten Gebieten in Syrien und im Irak unter der Führung des Kalifen Abu Bakr Al-Baghdadi aus**. In der Erklärung hieß es, statt Islamischer Staat im Irak und in Großsyrien (oder arabisch abgekürzt „Daesch“) **trage der Staat, der das Kalifat in Syrien und im Irak begründet habe, nun den Namen „Der Islamische Staat“**.² Am 5. Juli 2014 wurde eine Freitagspredigt von Abu Bakr Al-Baghdadi in der großen Moschee von Mosul veröffentlicht. Darin legte er die Ideologie des Kalifats und die Bedeutung des Dschihad als Weg zur Welteroberung durch den Islam dar und machte seine persönliche Rolle als Anführer deutlich.

Der Islamische Staat erreichte seine größte Ausdehnung im Sommer 2014. Das bedeutendste Symbol seines Erfolgs war **die Eroberung der Stadt Mosul**, die (am 10. Juni 2014) ohne größere Schwierigkeiten und ohne nennenswerten Widerstand der irakischen Armee gelang. Zudem besetzte der IS zu jener Zeit weitere Städte und Kommunen in der Provinz Anbar, im Euphrattal, im Norden des Irak und im Raum nördlich von Bagdad. **Im Sommer 2014 kontrollierte der IS etwa einen Drittel der Fläche des Irak und zwischen einem Viertel und einem Drittel Syriens. Seine Streitkräfte bedrohten Bagdad.** In diesem großen Gebiet, **das von Vororten Bagdads bis zu den Toren Aleppos reichte**, lebten 5-6 Millionen Menschen. Zudem lagen dort zahllose staatliche Infrastrukturanlagen wie **Öl- und Gasfelder**, die der IS bald zu seiner Haupteinnahmequelle machte (und damit aus dem Nichts **zur reichsten Terrororganisation der Welt wurde**). Der Islamische Staat **setzte sich sodann zum Ziel, in weitere Gebiete vorzustoßen, sei es in Großsyrien („Balad Al-Sham“), im Nahen Osten generell, in Nordafrika, in Südeuropa und in Südostasien** (siehe Karte).

² In der vorliegenden Studie ist vom **“Islamischen Staat”** die Rede, wenn **das vom IS kontrollierte Territorium und Staatswesen gemeint ist. Mit „IS“ bezeichnen wir die Organisation und deren Tätigkeit** im Islamischen Staat und außerhalb. Da wir der Auffassung sind, dass der IS als Terrororganisation auch nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates weiterbestehen wird, **soll hier von der Ära nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates und nicht des IS die Rede sein.**

Der Islamische Staat auf dem Höhepunkt seiner Ausbreitung



Der Islamische Staat (Der „Kalifenstaat“), den der IS (im Sommer 2014) in weiten Teilen des Iraks und Syriens errichtete. Das Gebiet des Islamischen Staates erstreckte sich im Sommer 2014 von Mosul (Irak) und Jarabulus (Syrien) im Norden bis Al-Fallujah und Ar-Rutba (Irak) im Süden; von Al-Bab vor den Toren Aleppos im Westen bis zu den Städten Baiji und Tikrit im Osten. Die Karte wurde im August 2014 in Dschihadistenforen verbreitet (alplatformmedia.com; hanein.info)

Die Vision der Ausbreitung des Islamischen Staates



Rechts: Die Vision der Ausbreitung des Islamischen Staates. Statt der Namen der heutigen Nationalstaaten werden historische islamische Regions- und Länderbezeichnungen verwendet; links: die Karte des Kalifats in englischer Sprache, begleitet von einem Bild von Al-Baghdadi (hanein.info). Spanien („Andalus“) und Griechenland („Orobpa“) sind Teil des angestrebten islamischen Imperiums

- Die Ausbreitung des Islamischen Staates vollzog sich anfangs ohne dass die USA und die Weltgemeinschaft davon Notiz nahm. Erst die dramatischen Gebietseroberungen des IS im Sommer 2014, besonders die Eroberung Mosuls, führten dazu, dass der IS allmählich als globale strategische Bedrohung wahrgenommen wurde, von dem eine größere Gefahr als von der Al-Kaida ausging. Vor diesem Hintergrund wurde eine internationale Koalition unter der Führung der Vereinigten Staaten gebildet. Am 10. September 2014 erklärte der Präsident der Vereinigten Staaten dem IS im Namen der USA und der internationalen Koalition den Krieg. Man werde den IS solange bekämpfen bis er geschwächt und vernichtet sei. Der Kampf gegen den IS wurde vor allem aus der Luft geführt, durch ständige

Bombenangriffe der USA und Ihrer Verbündeten, unterstützt von lokalen Kräften, **ohne den Einsatz amerikanischer Bodentruppen in signifikanter Stärke in Syrien oder im Irak** (ein „Schwachpunkt“, der die Effizienz der Offensive beeinträchtigte und es den Vereinigten Staaten erschwerte, politischen Nutzen aus ihrem Einsatz zu ziehen).

► **Der Eintritt der USA in den Krieg gegen den IS trug dazu bei, die Ausbreitung des Islamischen Staates** in der zweiten Jahreshälfte 2014 und bis April 2015 **zu bremsen**. Der deutlichste Erfolg der lokalen Kräfte und der internationalen Koalition war in dieser Phase der Umstand, dass es **den kurdischen Kräften (YPG) nach viermonatigen harten Kämpfen (am 26. Januar 2015) gelang, die Stadt Kobaneh (Ain Al-Arab) und Umgebung** an der Grenze zur Türkei zurückzuerobern. Gleichzeitig scheiterte der IS bei seinen Versuchen, wichtige Widerstandsnester in Nord- und Ostsyrien (vor allem in der Stadt **Deir Ez-Zur und Umgebung**, wo die syrische Armee noch eine Enklave hielt) zu säubern und weitere Gebiete in Mittel- und Südsyrien hinzuzugewinnen. **Auch im Norden und Westen des Irak** konnte der Vormarsch des IS gebremst werden: **In der Provinz Anbar** gelang es dem IS nicht, die noch verbliebenen Bastionen des Widerstands zu besiegen, **und nördlich von Bagdad** scheiterte der IS bei dem Versuch, **die Ölstadt Baiji und die Stadt Samarrah unter seine Kontrolle zu bringen**.



Kurdische Kämpfer feiern die Rückeroberung Kobanes (Twitter-Account Ardeshir Zarezadeh, 26. Januar 2015)

Die Etappen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates

► Nachdem die Ausbreitung des Islamischen Staates gebremst werden konnte, ging das irakische Militär, unterstützt von schiitischen (vom Iran gesteuerter) und sunnitischen Milizen sowie mit Luftunterstützung der USA und der internationalen Koalition zum Gegenangriff über **zwecks Rückeroberung der Gebiete, die dem Islamischen Staat anheim gefallen waren. Der IS begab sich derweil in die strategische Defensive**. Seine offensiven

Anstrengungen waren lokal begrenzt und insignifikant. **Die Offensive dauert bereits seit zweieinhalb Jahren.** Sie lässt sich in **vier Phasen** einteilen:

- ◆ **Die erste Etappe – Die Rückeroberung der Städte Tikrit und Baiji nördlich von Bagdad (April bis Oktober 2015):** Nachdem die Ausbreitung des Islamischen Staates gebremst werden konnte, gingen die irakischen Streitkräfte mit Unterstützung schiitischer Milizen und amerikanischer Luftunterstützung **von der Defensive in die Offensive über**, die seither ungebrochen anhält: Im April 2015 wurde **die Stadt Tikrit** nach einmonatigen Kämpfen aus der Hand des IS befreit. **Die Rückeroberung Tikrits war der erste Erfolg der Offensivstrategie der Widersacher des IS.** Sie entfernte den IS von der Umgebung von Bagdad **und brachte die irakischen Streitkräfte der IS-„Hauptstadt“ Mosul näher.** Im Oktober 2015 wurde nach mehrmonatigen intensiven Kämpfen auch die Ölstadt Baiji auf halbem Weg zwischen Bagdad und Mosul an der Hauptverbindungsstraße zwischen beiden Städten befreit. Doch trotz dieser Erfolge zog es das irakische Regime zunächst vor, **die Säuberung des größten Teils der sunnitischen Provinz Anbar abzuschließen, um das westliche Hinterland von Bagdad zu sichern, und sich erst danach das Hauptziel vorzunehmen – die Rückeroberung Mosuls.**



**Einwohner von Tikrit kehren nach der Befreiung in die Stadt zurück
(Twitter-Account omar ayad@omer_ayad5, 8.-9. April 2015)**

- ◆ **Die zweite Etappe – Die Säuberung des größten Teils der sunnitischen Provinz Anbar, die Befreiung der symbolträchtigen Stadt Fallujah und die Befreiung der Stadt Bagdad von der Bedrohung durch den IS (April-Juni 2016):** Den irakischen Sicherheitskräften gelang es mit Unterstützung schiitischer Milizen und mit

Luftunterstützung der USA und der internationalen Koalition, **die Stadt Fallujah, eine Hochburg des sunnitischen Dschihadismus und Symbol des Widerstandes gegen die USA und des schiitischen Regimes in Bagdad zu befreien.** Zudem wurden weitere Städte entlang des Euphrat, darunter Hit, **Ar-Rutba und Haditha befreit und die IS-Aktivisten in den ländlichen Raum und die Wüste im westlichen Teil der Provinz Anbar zurückgedrängt.** Die Befreiung des Großteils der sunnitischen Provinz Anbar entzog dem IS seine Basis in der sunnitischen Bevölkerung aus der Zeit des Kampfes gegen das amerikanische Militär. Nun begannen die Koalitionskräfte und die irakische Armee **ihren Blick auf Mosul, die „Hauptstadt“ des IS-Kalifats, zu richten, um den Islamischen Staates im Innersten zu treffen.**



Links: Fahrzeuge der irakischen Armee zwischen den Überresten der Stadt Fallujah (Al-Arabiya, 26. Juni 2016); rechts: Der irakische Premierminister Haider Al-Abadi verkündet die Befreiung Fallujahs (Al-Iraqiya, 26. Juni 2016)



Die Stadt Ar-Rutba nach der Befreiung vom IS (Al-Alam, 17. Mai 2016)

◆ **Die dritte Etappe – Der Kampf um die Befreiung Mosuls (17. Oktober 2016 – 9. Juli 2017):** In der eine Million Einwohner zählenden Stadt Mosul war das Kalifat unter der Führung von Al-Bagdadi ausgerufen worden. **Mosul war für den IS militärisch, staatspolitisch und symbolisch von enormer Bedeutung. Die Größe der Stadt, die dichte Besiedlung und der erbitterte Widerstand der IS-Aktivisten erschwerten den Vormarsch der Befreier und verlängerten die Kämpfe.** Die IS-Aktivisten in Mosul, rund 5.000 bis 6.000 Kämpfer, bedienten sich der **urbanen Guerillataktik** (punktuelle Angriffe und rascher Rückzug, Scharfschützenfeuer,

Bombenanschläge und -fallen sowie **massiver Einsatz von Selbstmordattentätern und Autobomben**). Von allen Offensiven zur Vertreibung des IS von seinen Stützpunkten im Irak und in Syrien **war der Kampf um Mosul der härteste. Er dauerte über acht Monate**. Er wurde vor allem von der **irakischen Armee** getragen (ca. 30.000 Soldaten, unterstützt von schiitischen Milizen) mit amerikanischer Unterstützung aus der Luft. Die kurdischen Kräfte (Peschmerga) und die vom Iran getragenen schiitischen Milizen spielten bei der Rückeroberung Mosuls eine untergeordnete Rolle.



Links: die Zerstörung in der Stadt Mosul (Al-Alam, 10. Juli 2017); rechts: der irakische Premierminister Haider Al-Abadi (Mitte) besucht die Stadt Mosul (Al-Sumeria, 9. Juli 2017)

◆ **Vierte Etappe – Die Säuberung lokaler Widerstandsnester des IS im Norden und Westen des Irak (August bis 5. Oktober 2017):** Die Befreiung Mosuls bildete die Basis für die Säuberung von Regionen im Norden und im Westen des Irak vom IS: Am 1. September 2017 vollendeten die irakischen Kräfte **die Befreiung von Tal Afar und Umgebung westlich von Mosul** (nahe der syrischen Grenze). Danach blieben dem IS noch Enklaven im Osten des Irak, **in der Stadt Al-Hawija** südlich von Mosul. Die irakische Armee, unterstützt von den vom Iran getragenen schiitischen Milizen, brachte die Region Al-Hawija am 5. Oktober 2017 nach zweiwöchigen Kämpfen unter ihre Kontrolle. Nach der Rückeroberung von Al-Hawija verlagerten sich die Kämpfe in den Westen der Provinz Al-Anbar nahe der Grenze zu Syrien. Gelingt es, diese Region auch zu befreien, ist der Islamische Staat im Irak endgültig besiegt.



Irakische Sicherheitskräfte in der Stadt Tal Afar (Al-Sumeria, 2. September 2017)

- ◆ **Die fünfte Etappe – Die Beseitigung der letzten Überreste des Islamischen Staates im Westen der Provinz Anbar (November 2017):** Nach der Rückeroberung Al-Hawijas kündigte der Irak die Verlagerung des Kampfes zur Eroberung der Städte Al-Qaim und Rawa, der letzten Bastionen des IS im Westen der Provinz Al-Anbar, an der syrisch-irakischen Grenze, an. Am 4. November 2017 erlangten die irakischen Truppen die Kontrolle über die Stadt Al-Qaim und Umgebung. Sie befreiten die Stadt Anah und Dutzende Dörfer in der Umgebung und nahmen dann die Eroberung **der Stadt Rawa in Angriff, deren Fall das Ende des Islamischen Staates im Irak besiegeln wird.**



Irakische Truppen auf dem Weg nach Al-Qaim, der letzten nennenswerten Hochburg des Islamischen Staates im Irak (youtube, 3. November 2017)

Die Etappen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates in Syrien

► Bis September 2015 befand sich das syrische Regime gegenüber den Rebellenorganisationen in der Defensive und kämpfte ums Überleben. Die syrischen Streitkräfte und ihre Verbündeten (Iran und Hisbollah) waren vom Überlebenskampf absorbiert und nicht in der Lage, strategisch gegen den Islamischen Staat vorzugehen, der sich im Osten und Norden des Landes festsetzte (das Zentrum seines Machtbereichs befand sich in der Stadt Ar-Raqqa und im Euphrattal). Die Bekämpfung des Islamischen Staates wurde deshalb auf einen späteren Zeitpunkt mit veränderten strategischen Grundbedingungen verschoben.

Am 30. September 2015 trat der syrische Bürgerkrieg in eine neue Phase, als sich Russland aktiv an der Seite des syrischen Regimes in die Kämpfe einzumischen begann. Dieses Engagement, das sich vor allem in massiven Luftangriffen (einschließlich des Einsatzes strategischer Bomber und Marschflugkörper) und der Entsendung von Militärberatern zur Unterstützung der syrischen Armee äußerte, bezweckte anfangs, das syrische Regime zu unterstützen und die Bedrohungen zu beseitigen, denen es seitens der Rebellenorganisationen vor allem im Nordosten des Landes (Latakia, Aleppo, Homs, Hama und Idlib) ausgesetzt war. Im Unterschied zur internationalen Koalition unter Führung der USA beschränkte sich das russische Engagement nicht auf die Bekämpfung des IS, sondern ging auch gegen einen Teil der Rebellenorganisationen vor, die Russland als „Terrororganisationen“ einstufte (darunter die Rebellenmiliz Ahrar Al-Sham, der Ableger der Al-Kaida in Syrien). Im Rückblick betrachtet war das russische Engagement ein strategisches Ereignis mit regionaler Bedeutung, das wesentlich zur Liquidierung der Machtzentren des IS im Euphrattal und des Islamischen Staates beitrug.



Rechts: Ein strategischer Bomber, der bei Kampfeinsätzen über Deir Ez-Zur und Idlib teilnahm;
links: Bombardierung von IS-Zielen in der Region Deir Ez-Zur (Website des russischen
Verteidigungsministeriums, 26. Oktober 2017)



Bombardierung von Zielen in der Ortschaft Akirbath östlich von Hama durch russische
Marschflugkörper (Website des russischen Verteidigungsministeriums, 23. Juni 2017)

► In der Frühphase des russischen Engagements stellten die russischen Luftangriffe weder eine akute Gefahr für den IS dar, noch engten sie die Handlungsfähigkeit des Islamischen Staat ein. Auch ging vom Islamischen Staat damals noch keine akute Gefahr für das syrische Regime aus. **Erst Anfang 2017 rückte der Islamische Staat in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, nachdem die Kämpfe zur Befreiung Aleppos beendet waren** (September 2016 bis Januar 2017). Nachdem die unmittelbare Bedrohung des syrischen Regimes beseitigt werden konnte, **richtete sich die strategische Aufmerksamkeit Syriens, Russlands und des Iran auf Ostsyrien**. Zusätzlich zum Druck, dem der Islamische Staat von Seiten des syrischen Regimes und dessen Verbündeten ausgesetzt war, **wurde er auch von kurdischen Kräften (DKS – Demokratische Kräfte Syriens), die von amerikanischer Unterstützung**, vor allem Luftunterstützung, Militärberater und Waffenlieferungen, profitierten, unter Druck gesetzt.

► Der Kampf gegen den Islamischen Staat in Nord- und Ostsyrien, der etwa anderthalb Jahre dauerte, **wurde im letzten halben Jahr beschleunigt. Diese letzte Etappe lässt sich in vier Phasen einteilen:**

◆ **1. Phase – Die Rückeroberung Palmyras durch syrische Regierungstruppen (März 2016 und März 2017):** Im März 2016 entrissen syrische Truppen mit ihren Verbündeten und mit russischer Luftunterstützung dem IS den Raum Palmyra. **Die Rückeroberung dieser Region verschaffte dem syrischen Militär erstmals seit längerer Zeit wieder die Kontrolle über bedeutende Gebiete in Ostsyrien und eine gute Ausgangsposition für die Ausübung militärischen Drucks auf die Kerngebiete des IS in den Räumen Deir Ez-Zur und Ar-Raqqa.** Doch die strategische Hauptaufmerksamkeit des syrischen Regimes galt zu jener Zeit noch nicht dem Islamischen Staat, **und die Vorteile, die die Rückeroberung Palmyras mit sich brachte, wurden erst nach dem Abschluss der Rückeroberung Aleppos und deren Umgebung** (Ende Dezember 2016) **genutzt.** Der IS wusste seinerseits die prioritäre Behandlung Aleppos durch das syrische Regime (und Russland) zu nutzen: Während die syrische Armee hauptsächlich damit beschäftigt war, die Rückeroberung Aleppos abzuschließen, **überrannte der IS am 10. Dezember 2016 in einer Überraschungsoffensive erneut die Stadt Palmyra und deren Umgebung (10. Dezember 2016).** Es handelte sich um eine der seltenen militärischen Vorstöße des IS, der sich sonst strategisch in der Defensive hielt. Palmyra und Umgebung wurden erst am 2. März 2017 wieder befreit, etwa ein Jahr nach der ersten Befreiung, als sich die syrische Armee der Eroberung der IS-Bastionen im Euphrattal zuwandte.



Der syrische Verteidigungsminister Fahd Dschassim Al-Freidsch (roter Kreis) bei einem Besuch des antiken Palmyra nach der erneuten Vertreibung des IS (Syrisches Staatsfernsehen, 4. März 2017)



Links: Zerstörte Straßenzüge in Palmyra nach der Befreiung; rechts: syrische Militärhubschrauber landen wieder auf dem Flugplatz von Palmyra (Syrisches Staatsfernsehen, 28. März 2016)

◆ **2. Phase – Die Eroberung von Gebieten des Islamischen Staates westlich des Euphrat durch die Demokratischen Kräfte Syriens** (DKS – kurdisch dominierte von den USA unterstützte kurdisch-arabische Miliz) (**Juni 2016 – Februar 2017**): Den Anfang dieser Phase bildete **die Rückeroberung der Stadt Manbij** (westlich des Euphrat, ca. 35 Km südlich der türkisch-syrischen Grenze) durch die DKS. Später wurden folgende Schlüsselstädte westlich des Euphrat zurückerobert: **Jarabulus** (durch die türkische Armee und von ihr gelenkter Rebellenorganisationen), **Al-Rai** (durch die Freie Syrische Armee zusammen mit syrischen Regierungstruppen) sowie **Al-Bab** (durch die Freie Syrische Armee zusammen mit syrischen Regierungstruppen). Der Fall von Al-Bab markierte das Ende eines achteinhalb Monate dauernden Prozesses, **in dem der Islamische Staat seine Machtgebiete westlich des Euphrat verlor**. Die türkische Armee und von ihr gelenkte Rebellenorganisationen **brachten einen 52 Kilometer langen Abschnitt der türkisch-syrischen Grenze, von Jarabulus bis Azaz, unter ihre Kontrolle**. **Der IS seinerseits büßte sämtliche Stützpunkte an der syrisch-türkischen Grenze ein, wodurch die Versorgung des Kernlandes des Islamischen Staates und die Verbindung zur Außenwelt stark beeinträchtigt wurden.**



Die Befreiung wichtiger Städte westlich des Euphrat: Manbij, Jarabulus, Al-Rai und Al-Bab (Google Maps)



Links: Türkische Artillerie beschießt IS-Stellungen in der Stadt Jarabulus (Twitter-Account der Nachrichtenagentur Al-Anajoul, 23. August 2016); rechts: türkische Kommando- und Panzertruppen auf dem Vormarsch nach Al-Bab (milliyet.com.tr, 15. Februar 2017)

- ◆ **3. Phase – Die Rückeroberung der Stadt Ar-Raqqah, der „Hauptstadt“ des IS in Syrien, durch die DKS (Juli – Oktober 2017):** Kurdisch dominierte DKS-Truppen mit amerikanischer Luftunterstützung befreiten die „Hauptstadt“ des IS in Syrien nach harten Kämpfen, die rund vier Monate dauerten. Dabei erlitt die Stadt starke Zerstörungen. Die Eroberung der Stadt versetzte dem IS einen schweren Schlag, sowohl auf praktischer Ebene als auch im Hinblick auf sein Ansehen, schließlich hatte es sich um die „Hauptstadt“ des IS in Syrien gehandelt, wo sich auch die Befehlszentrale der IS-Führung befand. Der Fall von Ar-Raqqah nach dem Fall von Mosul bedeutete den Zusammenbruch der beiden wichtigsten Machtzentren des IS in Syrien und im Irak. Die Eroberung Ar-Raqqas verschaffte den DKS eine gute

Ausgangsposition für den weiteren Vormarsch flussabwärts im Euphrattal, dem Kernland des Islamischen Staates, in Richtung Deir Ez-Zur, östlich des Euphrat.



Links: Selbst fabrizierte Minen, mit denen der IS Ar-Raqqa vermint hat; rechts: verbreitete Zerstörung in der Stadt Ar-Raqqa (Twitter-Account الرقة تدبج بصمت Raqqa@SL, 16. Oktober 2017)

◆ **4. Phase – Die Rückeroberung des Euphrattals und die Liquidierung des Islamischen Staates in Syrien (März-November 2017):** Der Abschluss der Kämpfe zur Befreiung **Aleppos** ermöglichte den syrischen Regierungstruppen, von Russland massiv aus der Luft unterstützt, die strategischen Anstrengungen auf das Kernland des Islamischen Staates im Euphrattal zu verlagern. Das erste Ziel war die Stadt Deir Ez-Zur, wo es den Regierungstruppen gelang, zu dort eingeschlossenen Einheiten vorzustoßen. Die Regierungstruppen eroberten die Stadt und machten den Luftwaffenstützpunkt südlich der Stadt wieder nutzbar. Von Deir Ez-Zur aus stießen die syrischen Regierungstruppen alsdann mit Unterstützung der Hisbollah und vom Iran gelenkter schiitischer Milizen weiter flussabwärts im Euphrattal vor und eroberten die südöstlich von Deir Ez-Zur gelegene **Stadt Al-Miyadin (14. Oktober 2017)**. Von Al-Miyadin bewegten sich die syrischen Regierungstruppen und ihre Verbündeten weiter in Richtung **Al-Bukamal**, der letzten Hochburg des Islamischen Staates in Syrien, während sich auf der irakischen Seite der nahen Grenze irakische Truppen auf die Stadt zubewegten. Am 9. November 2017 brachen Kämpfe in Al-Bukamal aus, deren Eroberung das Ende des Islamischen Staates in Syrien bedeuten würde.



Rechts: Abschuss eines Marschflugkörpers vom Typ "Caliber" auf IS-Ziele in Deir Ez-Zur durch die russische Marine; links: Die Raketen treffen Ziele in Deir Ez-Zur (Facebook-Seite des russischen Verteidigungsministeriums, 14. September 2017)



Ein Teil des riesigen Waffenarsenals des IS, das in Al-Mayadin sichergestellt wurde (youtube-Account der Nachrichtenagentur Sana, 19. Oktober 2017)



Die Rückeroberungskampagne des Kernlandes des Islamischen Staates im Euphrattal neigt sich dem Ende zu: Eine syrische Einheit trifft an der Grenze zum Irak mit einer Einheit der irakischen Armee zusammen, die auch vom Iran gelenkte Milizen umfasst (Twitter-Account der Feldinformationsabteilung der syrischen Armee, 8. November 2017). Die obere Flagge in der Mitte des Bildes ist die syrische Flagge, darunter ist die Flagge der Harakat Al-Najba (der „Bewegung der Edlen“), einer im Raum Bagdad aktiven schiitischen Miliz unter iranischer Schirmherrschaft, zu sehen.

2. Kapitel – Warum ist der Islamische Staat zusammengebrochen?

Der Zusammenbruch des Islamischen Staates ist unseres Erachtens hauptsächlich auf drei Gründe zurückzuführen: **auf die deutliche militärische Unterlegenheit des IS gegenüber seinen zahlreichen Feinden, auf den Verlust der Unterstützung durch die Bevölkerung und darauf, dass seine ideologische Vision faktisch nicht umsetzbar war.** Nachfolgend die Gründe im Detail:

Die militärische Unterlegenheit des IS

- ▶ 2014 und in der ersten Jahreshälfte 2015 gelangen dem IS einige Erfolge im Kampf gegen die damals kaum kampfbereiten irakischen und syrischen Armeen und brachte dadurch größere Gebiete unter seine Kontrolle. Diese militärischen Erfolge wurden durch **eine relativ kleine Zahl von Aktivisten** erreicht (oft nur wenige hundert Kämpfer), die jeweils auf Geländewagen (meistens der Marke Toyota) **aus dem Nichts auftauchten und zuschlugen. In dieser Phase bediente sich der IS sehr häufig dieser Guerillataktik.** Doch je länger die Kämpfe andauerten, desto **deutlicher wurde die militärische Unterlegenheit des IS im Hinblick auf die Truppenstärke, die Bewaffnung und die Logistik, verglichen mit den regulären Armeen und den verschiedenen Organisationen, denen er gegenüberstand.**
- ▶ **Auf dem Höhepunkt seiner Macht (in den Jahren 2014 und 2015) zählte der IS in Syrien und im Irak rund 30.000 Aktivisten, davon etwa die Hälfte Freiwillige aus dem Ausland.** Diese Aktivisten waren **über zahlreiche Kampfschauplätze** im ganzen Gebiet des Islamischen Staates verstreut. **Auf der Gegenseite entstanden Koalitionen, die sich aus lokalen, regionalen und internationalen Komponenten zusammensetzten und die militärische Unterlegenheit an den verschiedenen Kampfschauplätzen deutlich hervortreten ließen.**
- ▶ **Die Charakteristiken der Kräfte, die den IS bekämpften:**
 - ◆ **Die Armeen Syriens und des Irak:** Wurden in den beiden letzten Jahren umstrukturiert, und deren Kampfbereitschaft konnte mit russischer Unterstützung (Syrien) und mit Hilfe der USA und der internationalen Koalition (Irak) gesteigert werden;
 - ◆ **Lokale Kräfte: die unter amerikanischer Schirmherrschaft operierenden kurdischen DKS** in Syrien (die Rolle der Peschmerga im Irak war unbedeutend); **die**

libanesische Hisbollah sowie unter iranischer Schirmherrschaft stehende **schiitische Milizen** im Irak und in Syrien; **unter türkischer Schirmherrschaft operierende Rebellenorganisationen (die Freie Syrische Armee) in Nordsyrien;**

◆ **Zwei Großmächte, Russland und die USA, die getrennt einen Luftkrieg gegen den IS führen und gleichzeitig lokale Kräfte unterstützen** (durch Berater und Waffen). Russland operiert auch gegen andere Rebellenorganisationen, vor allem gegen die dschihadistischen Organisationen, die sich mit Al-Kaida identifizieren. **Der IS fand kein Rezept gegen die andauernden massiven Luftschläge.**

► Trotz deutlicher militärischer Unterlegenheit gegenüber den erwähnten Kräften **versuchte der IS nicht, sich mit anderen Rebellenorganisationen in Syrien zu verbinden, auch nicht mit den Organisationen, die ihm ideologisch nahestanden** (z.B. Ahrar Al-Sham, die aus der Al-Nusra-Front, dem Al-Kaida-Ableger in Syrien, hervorgegangen ist). Die Rebellenorganisationen, unter ihnen auch die dschihadistischen Organisationen, haben im Kampf gegen das syrische Regime nicht nur nicht mit dem IS kooperiert, **sondern sich mit ihm sporadisch auch gewalttätige Auseinandersetzungen geliefert und ihn dadurch gezwungen, einen Teil seiner Aufmerksamkeit und seiner Ressourcen** der Bekämpfung seiner anderen Feinde zu entziehen. Die einzige Unterstützung, die der IS in der Zeit seines Kampfes erhielt, **war der Zulauf von Aktivisten aus dem Ausland**, die sich ihm aus ideologischen oder persönlichen Gründen anschlossen. **Doch der Strom der ausländischen Freiwilligen wurde im letzten Jahr dünner, nachdem der IS die Kontrolle über die türkisch-syrische Grenze verloren hatte und die Türkei und westliche Staaten die Vereitlungs- und Vorbeugemaßnahmen verbessert hatten.** In den letzten Monaten, je mehr sich der Zusammenbruch des Islamischen Staates abzeichnete, **machten sich Tausende von fremden Freiwilligen auf den Rückweg in Ihre Heimatländer.**

► Ein weiterer militärischer Grund für das Scheitern des IS war, das er sich in einen **statischen Krieg der Verteidigung der Städte und Dörfer auf dem Gebiet seines Staates verwickeln ließ, ein Krieg, in dem der IS seinen Feinden unterlegen war. Gleichzeitig nahmen die Guerillaaktionen ab, die sein Vorgehen in der Anfangszeit so sehr prägten und ihm Erfolge brachten, als er noch eine Terror- und Guerillaorganisation war, die keine „Staatsgrenzen“ verteidigen musste.** Die Verwicklung in einen statischen Krieg war unseres Erachtens nicht gewollt, sondern schlicht eine **Notwendigkeit**, die sich daraus ergab, **dass der IS an den verschiedenen Fronten stark unter Druck stand.**

► Je länger der Krieg gegen den IS andauerte, und je mehr sich seine Niederlagen häuften, **desto mehr ließ seine militärische Schlagkraft nach** ohne dass er die Möglichkeit besaß, sich zu regenerieren. **Die Luftangriffe, vor allem die russischen,** machten der militärischen Infrastruktur und den militärischen Anlagen des IS schwer zu schaffen, **die Bombardierungen und die Kämpfe dezimierten seine Kampfeinheiten, seine Befehlsränge und seine Waffenbestände nachhaltig.** Die Versuche des IS, die ausgedünnten Reihen der Kämpfer durch Frauen und Kindern wieder aufzufüllen, haben das Problem des Mangels an kriegserfahrenen Kämpfern nicht gelöst. **Auch die Fähigkeit des IS, Waffen von seinen Feinden zu erbeuten oder Waffen zu importieren, ging aufgrund seiner militärischen Schwäche und des Umstands, dass er die Kontrolle über die türkisch-syrische Grenze verloren hatte, erheblich zurück.**

► Die militärischen Niederlagen **haben auch der Kampfmentalität der IS-Aktivisten zugesetzt,** die im Gegensatz zum erbitterten Kampf in Mosul offenbar nicht immer entschlossen waren bis zum letzten Mann zu kämpfen (in einigen Fällen wurden auch lokale Evakuierungsvereinbarungen ausgehandelt, im Fall vom Al-Mayadin zogen sich die IS-Kämpfer fast kampflös zurück und hinterließen Waffen in großer Menge). Der gesunkene Kampfgeist **ist vor allem auf die Reihe vernichtender Niederlagen zurückzuführen,** aber auch **der Rückgang der Einnahmen** trug das seine dazu bei (vor allem aufgrund des Verlusts der Öl- und Gasfelder, der dazu geführt hat, dass der Militärapparat nicht mehr ausreichend mit den erforderlichen Mitteln versorgt werden konnte).

Die Abnahme der Unterstützung in der Bevölkerung

► Als der IS in die sunnitischen Städte und Dörfer im Irak einmarschierte, wurde er von der sunnitischen Bevölkerung überwiegend mit Wohlwollen empfangen. Das ist hauptsächlich auf **die religiöse Spaltung im Irak und in Syrien** zurückzuführen: Die sunnitische Bevölkerung **fühlte sich vom schiitisch dominierten Regime in Bagdad, das dem Regime von Saddam Hussein folgte, diskriminiert und bedroht, so auch vom allawitischen Regime in Syrien, das von anderen schiitischen Staaten und Organisationen** (Iran, Hisbollah und die unter iranischer Schirmherrschaft stehenden schiitischen Milizen) unterstützt wird. Doch allmählich **erodierte der Rückhalt des IS in der Bevölkerung aufgrund des brutalen Regimes, das der IS bei dem Versuch, die radikale Auslegung der Scharia durchzusetzen, der Lokalbevölkerung aufzwang** (öffentliche Hinrichtungen, Verhaftungen, Folterungen).



Links: Vollstreckung eines Todesurteils des Scharia-Gerichts durch Enthauptung (qanon302.net);
rechts: öffentliche Auspeitschung nach dem Urteil einer Scharia-Instanz (alalam.ir)



Hinrichtung eines Jungen im Zentrum von Ar-Raqqa, nachdem sich dieser über den Prophet Mohammed lustig gemacht haben soll ([youtube.com](https://www.youtube.com))

► Neben dieser grundlegenden Ursache **können weitere Ursachen für die abnehmende Unterstützung des IS im Islamischen Staat angeführt werden:**

- ◆ **Die kontinuierliche Abnahme der Einnahmen des IS**, vor allem aus dem Verkauf von Öl und Gas, **machten es immer schwieriger, die notwendigen Ressourcen für die Erbringung der zivilen Dienstleistungen bereitzustellen** (den militärischen Zwecken wurde selbstredend Priorität eingeräumt). **Dieser Umstand machte allmählich den Vorteil zunichte, den der IS anfangs in seinem Machtbereich gegenüber den Regimen in Bagdad und Damaskus innehatte.**
- ◆ **Die raschen Gebietsverluste des IS und das Bewusstsein, dass jede Stadt, die vom IS gehalten wird, als Trümmerwüste endet, hat zu Fluchtversuchen und Lockerung der Disziplin der Einwohner** geführt (selbst in Mosul, das der IS erbittert verteidigte). Andererseits haben sich die Unterdrückungsmaßnahmen als effektiv genug erwiesen **(es ist kein einziger Fall bekannt, in dem sich die lokale Bevölkerung gegen den IS aufgelehnt hat).**

Dieser Hintergrund betont **die große Bedeutung**, die dem Wiederaufbau der vom IS beherrschten und im Krieg zerstörten Städte und Dörfer zukommt. Ein erfolgreicher und rascher Wiederaufbau und die Normalisierung des Lebens bei noch frischer Erinnerung der IS-Herrschaft, könnten **ein äußerst effektives Mittel gegen Versuche** des IS darstellen, die Orte, von denen er vertrieben wurde, erneut unter seine Kontrolle zu bringen. **Bleibt der Wiederaufbau jedoch aus oder kommt er nur schleppend voran oder ignorieren die Zentralregierungen die Einwohner der Peripherie, könnte das die Frustration und den Zorn der lokalen sunnitischen Bevölkerung wieder anfachen und dem IS den Boden für ein Comeback bereiten.**

Die nicht realisierbare Vision

Der Kern des Niedergangs des Islamischen Staates liegt unseres Erachtens bereits in der dschihadistisch-salafistischen Ideologie begründet, die das Rad in die Frühzeit des Islam zurückdrehen will. Das Modell des Islamischen Staates, das auf der Epoche der vier ersten Kalifen beruht, **ist im modernen Zeitalter**, in dem die Bevölkerung fortgeschrittenen Technologien, großer Informationsmengen und alternativen Ideologien ausgesetzt ist, **nicht umsetzbar. Die dschihadistisch-salafistischen Organisationen haben das verstanden und deshalb nicht versucht, ihre Ideologie in der Gestalt der Errichtung eines globalen Kalifats bzw. Islamischen Staates umzusetzen.** Konfrontiert mit der Schwierigkeit, ein Gemeinwesen angesichts dieser Rahmenbedingungen zu beherrschen, **war der IS gezwungen, die Scharia-Gesetze nach seiner Auslegung mit brutalen Mitteln durchzusetzen.** Dieser Zwang schuf wiederum **ein Klima der Angst und des Terrors im Islamischen Staat und führte zur Entfremdung zwischen dem IS und der Bevölkerung.**

► Zudem führte die extremistische Ideologie des IS und deren unverblümete brutale Umsetzung dazu, **dass sich andere Rebellenorganisationen in Syrien und arabische Regime** („Regime der Ungläubigen“) **von ihm distanzieren.** Mit seinem Terrorregime, das von Medienkampagnen begleitet war, **brachte er den Iran, die Länder des schiitischen Halbmonds, die USA, die anderen westlichen Länder und Russland gegen sich auf. Ohne Verbündete** hatte der Islamische Staat somit keine Chance, die Erfolge vom Sommer 2014 aufrecht zu erhalten, was den Zusammenbruch unvermeidlich machte. **Das Bündnis Ahrar Al-Sham, in dem die der Al-Kaida nahestehende Fatah Al-Sham eine dominante Rolle spielt, hat die Gefahren der Selbstisolation hingegen frühzeitig erkannt und Bündnisse**

und Kooperationsvereinbarungen mit anderen islamistisch geprägten Rebellenorganisationen, nicht unbedingt dschihadistisch-salfistischer Richtung, angestrebt.

► Auch Osama Bin Laden, der die Nachteile der Ausrufung eines „Islamischen Staates“ erkannte, hat seinerzeit darauf verzichtet, in seinem Machtbereich einen Staat oder ein Kalifat auszurufen. Sein Nachfolger, der heutige Anführer der Al-Kaida, Aiman Az-Zawahiri, verbreitete am 23. April 2017 eine Videobotschaft, in der er den IS dazu aufrief, Lehren aus seinem Debakel zu ziehen, **das territoriale Konzept aufzugeben und sich auf Guerillaaktionen zu konzentrieren, um den Feind zu zermürben**. Doch der IS ignorierte den Aufruf Az-Zawahiris und hielt (bis zum bitteren Ende) am Konzept des „Islamischen Staates“ fest.

3. Kapitel - Die derzeitige Aufstellung des IS in Syrien und im Irak

► Im ersten Halbjahr 2015 **wurde die Ausbreitungsdynamik des IS gestoppt. Seit dann befand sich der IS in der strategischen Defensive, die rund zweieinhalb Jahre anhielt und schließlich den Fall des Islamischen Staates einleitete**. In dieser Zeit verlor der IS Schlüsselstädte und lebenswichtige Machtgebiete und **tat sich schwer, strategische Initiativen gegen seine Feinde in die Tat umzusetzen** (eine Ausnahme bildete **die erneute Besetzung des Raumes Palmyra**, die ein Jahr anhielt). **Das Jahr 2017** war das Jahr, in dem **die Gebiets- und Substanzverluste des IS den Höhepunkt erreichten**. 2017 verlor der IS **Mosul** (Juni), **Ar-Raqqa** (Oktober) und **das Kernland des Islamischen Staates entlang des Euphrat** (März bis November 2017). Die Befreiung der Stadt **Al-Mayadin** und der unmittelbar bevorstehende Fall von **Al-Bukamal** markieren **das Ende dieses Prozesses und den endgültigen Zusammenbruch des Islamischen Staates**.

► Die Geschehnisse vor Ort lassen darauf schließen, dass **der Islamische Staat als geschlossene und funktionierende vom IS beherrschte territoriale Einheit faktisch nicht mehr existiert**: Die meisten Gebiete wurden dem IS entrissen; seine „Hauptstädte“ im Irak und in Syrien (Mosul und Ar-Raqqa) wurden von den irakischen Streitkräften und den DKS eingenommen; die militärische Führung des IS und dessen Bewaffnung wurden bei den Kämpfen am Boden und durch die Luftangriffe der russischen Luftwaffe und der Luftwaffen der internationalen Koalition schwer getroffen; die Institutionen des Islamischen Staates

wurden zerstört und seine wirtschaftliche Substanz (vor allem die Öl- und Gasfelder) ging verloren. **Die Vision des Kalifats von Abu Bakr Al-Baghdadi scheint also vorerst am Ende, wenn auch der IS in Syrien und im Irak nach unserer Einschätzung weiterhin präsent bleiben wird.**

► Nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates sind in Syrien noch **einzelne IS-„Enklaven“** verblieben. Die wichtigsten: **Dschaisch Khaled Abu Alulid im Yarmouk-Becken (südliche Golanhöhen); das Flüchtlingslager Al-Yarmouk und die Stadt Hajar Al-Aswad südlich von Damaskus sowie der ländliche Raum westlich von Ithriyah, nordöstlich von Hama.** Möglicherweise bestehen IS-Enklaven noch an weiteren Orten. Diese lokalen Zusammenrottungen sind von Regierungstruppen und Rebellenorganisationen eingekreist. **Diese dürften „die Arbeit noch zu Ende führen“ und den IS „mit den Wurzeln“ entfernen.** **Nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates dürfte der Druck auf diese Enklaven steigen und sie werden gezwungen sein sich zu ergeben, in anderen Rebellenorganisationen aufzugehen oder sich in die Wüste im Osten des Landes abzusetzen.**

Die meisten IS-Aktivisten dürften sich in der Wüste östlich der Achse Deir Ez-Zur-Al-Bukamal sowie nördlich von Al-Bukamal auf beiden Seiten der syrisch-irakischen Grenze einrichten. In diesen Räumen ist die Staatsgewalt traditionell schwach, was der IS ausnützen dürfte, um sich mit den verbliebenen Aktivisten, deren Zahl wir auf einige Tausend schätzen, neu aufzustellen. **Diese Aktivisten werden sporadisch gegen das syrische und irakische Militär zuschlagen,** um zu beweisen, dass mit ihnen auch nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates noch zu rechnen ist. Bereits heute führen kleine Gruppen von IS-Aktivistern in den bereits als „gesäubert“ geltenden Gebieten Angriffe auf syrische Regierungstruppen und ihre Anhänger aus.³

³ Ein Beispiel ist das Selbstmordattentat vom 13. November 2017 auf syrische Truppen auf dem Luftwaffenstützpunkt bei Deir Ez-Zur. Es wurde von sechs IS-Terroristen tschetschenischer Abstammung ausgeführt, die russische Armeeuniformen trugen. Mindestens 13 syrische und russische Militärangehörige kamen bei dem Attentat ums Leben (Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte, 14. November 2017; Hatwa, 13. November 2017).

► **Der Zusammenbruch des Islamischen Staates schuf ein sicherheits- und innenpolitisches Vakuum, das von anderen Kräften aufgefüllt wurde. Nach der Ära des Islamischen Staates ist Syrien nun wie folgt in verschiedene Machtbereiche aufgeteilt, die von rivalisierenden Kräften kontrolliert werden:**

◆ **Die syrische Armee und sie unterstützende Kräfte, unterstützt von Russland, beherrschen den größten Teil der Landesfläche,** vom Euphrat im Osten bis Latakia im Westen, Daraa im Süden und bis zu den Gebieten nördlich von Aleppo im Norden.

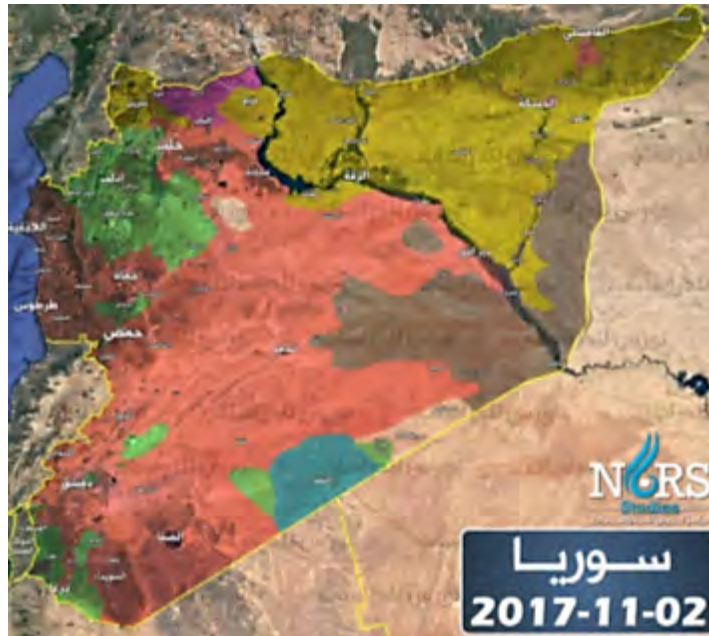
Die wichtigsten Städte Syriens liegen im Machtbereich der syrischen Armee.

◆ Die von den USA unterstützten **kurdischen Kräfte** (darunter die DKS) kontrollieren den Nordosten Syriens, d.h. den **Raum östlich des Euphrat** sowie eine Enklave im Nordwesten des Landes (Afrin). Die kurdischen Kräfte haben sich zudem in der **Region Manbij** westlich des Euphrat festgesetzt und konnten sich dort bisher mit amerikanischer Unterstützung gegenüber der Türkei und von der Türkei unterstützter Rebellenorganisationen behaupten.

◆ **Die Rebellenorganisationen,** besonders (die der Al-Kaida nahestehende) **Ahrar Al-Sham, beherrschen den Raum Idlib,** die wichtigste Hochburg der Rebellenorganisationen in Syrien. Sie befinden sich aber auch **auf den Golanhöhen sowie nordöstlich von Damaskus und in der Nähe der Grenze zu Jordanien.**

◆ **IS-Aktivist**en haben sich in die Wüsten westlich, östlich und nördlich des Euphrat abgesetzt. Einige IS-Aktivisten harren zudem in „Enklaven“ im südlichen und mittleren Landesteil aus.

◆ **Die unter türkischer Schirmherrschaft operierenden Rebellenorganisationen** sind an der türkisch-syrischen Grenze westlich des Euphrat bis zur Region nördlich von Aleppo aufgestellt und bilden für die Türkei eine Art „Sicherheitszone“.

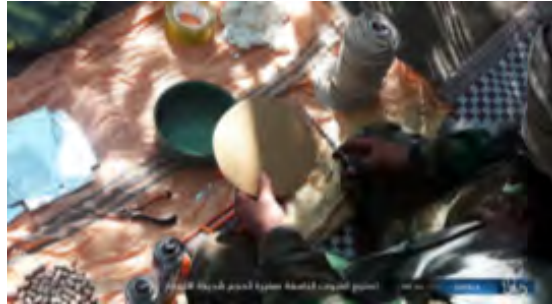


Die Aufteilung Syriens (Stand 2. November 2017): grau – IS; rot – die syrische Armee und sie unterstützende Kräfte; gelb – kurdische Kräfte; grün – Rebellenorganisationen; hellblau – von der internationalen Koalition unterstützte Rebellenorganisationen; weiß – Regionen ohne klare Machtaufteilung; lila – (fehlt in der Legende von Nors) – Machtbereich der Türkei und von der Türkei gelenkter Rebellenorganisationen (Syrisches Institut für strategische Forschungen Nors, 2. November 2017)

► Auch **im Irak existiert der Islamische Staat faktisch nicht mehr. Dennoch dürfte der IS im Westen und Norden des Irak präsent bleiben**, etwa in der Nähe der irakisch-syrischen Grenze. In den Regionen, die vom Islamischen Staat kontrolliert wurden, **gibt es noch lokale Zellen mit operationellen Fähigkeiten, die weiterhin Angriffe im ganzen Land ausführen werden. Diese Zellen werden im Untergrund arbeiten ohne ständigen Kontakt zur IS-Führung.** Die Unterstützung dieser neuen Form des IS durch die sunnitische Bevölkerung **wird weitgehend vom Verhalten des irakischen Staates abhängen:** Entweder er kommt der sunnitischen Bevölkerung entgegen, einschließlich beim Wiederaufbau, **oder er entscheidet sich für eine religiös geprägte Politik mit klarer Bevorzugung der schiitischen Bevölkerung und gestützt auf iranische Hilfe.**

► Auch nachdem der Islamische Staat bereits Schlüsselgebiete verloren hatte, setzten IS-Zellen ihre Terror- und Guerillataktik im ganzen Land fort. Ein aktuelles Indiz für das Fortbestehen solcher Gruppen ist eine Botschaft des IS vom letzten Monat, die in der offiziell bereits von IS-Aktivisten „gesäuberten“ Provinz Diala nordwestlich von Bagdad verbreitet wurde. Die Botschaft enthält **ausführliche Anleitungen mit Bildern zur Herstellung von kleinen Sprengsätzen mit großer Sprengkraft** (Haq, 13. November 2017). Das deutet unserer Ansicht daraufhin, dass der IS in den Gebieten, in denen er nach dem Fall des

Islamischen Staates überlebte, mit der Umstellung auf Terror- und Guerillataktik begonnen hat.



Anleitung zur Herstellung von Sprengsätzen (Haq, 13. November 2017)



Einsatzbereite selbstgefertigte Sprengsätze (Haq, 13. November 2017)

Teil B - Die Bedeutungen des Falls des Islamischen Staates – eine Einschätzung



**Die Eroberung von Ar-Raqqa: Eine Kolonne von Geländefahrzeugen fährt in die Stadt ein
(Al-Arabiya, 1. Juli 2014)**



**Die Befreiung von Ar-Raqqa: Fahnen der DKS und anderer syrisch-kurdischer Organisationen
wehen im Zentrum von Ar-Raqqa nach der Befreiung aus den Händen des IS
(Twitter-Account Rojava Defense Units@DefenseUnits, 18. Oktober 2017)**

1. Kapitel – Die zu erwartenden Änderungen im Handlungsmuster des IS

Wir gehen davon aus, dass der IS sein Handlungsmuster nach dem Fall des Islamischen Staates ändern wird. Die Organisation, die ein Gebiet beherrschte und das Leben der dort ansässigen Bevölkerung bestimmte, **wird wieder zum Handlungsmuster einer Terror- und Guerillaorganisation zurückfinden**, die nicht an territoriale Grenzen gebunden ist, sondern vor allem von den Wüstengebieten in Ostsyrien und Westirak aus operiert. **Wir glauben, dass der IS nach dem Verlust seiner Territorien eine Reorganisationsphase durchlaufen und Lehren aus dem gescheiterten Versuch des „Islamischen Staates“ ziehen wird. In dieser Phase wird die Organisation versuchen, ihre Terror- und Guerillaaktivitäten weiterzuführen und deren „Qualität“ zu steigern, um zu beweisen, dass weiterhin mit ihr zu rechnen ist.** Hauptzielscheiben solcher Aktivitäten dürften die irakische Armee, die syrische Armee, staatliche Einrichtungen im Irak und in Syrien sowie der Iran und der Hisbollah nahestehende schiitische/alawitische Einrichtungen sein. Solche Attacken könnten sich als erhebliches Ärgernis erweisen, werden jedoch im Gegensatz zum Islamischen Staat keine internationale strategische Bedrohung darstellen.

► **Die Zahl der Aktivisten des IS in seiner neuen Form dürfte weitaus niedriger sein als im Islamischen Staat auf dem Höhepunkt seiner Gebietseroberungen** (rund 30.000 Aktivisten). Die Aktivitäten des IS gegen die Regime in Syrien und im Irak dürften unseres Erachtens **von wenigen tausend syrischen und irakischen Aktivisten ausgehen, die die Kämpfe, die zum Zusammenbruch des Islamischen Staates führten, überlebt haben. Diesen Aktivisten könnten sich einige hundert ausländische Aktivisten anschließen, denen die Rückkehr in ihre Heimatländer praktisch verwehrt ist** und es deshalb vorziehen dürften, weiterhin in den Reihen des IS zu kämpfen. Die Terror- und Guerillaaktivitäten des IS **drohen zu einem nicht unerheblichen Ärgernis für die das irakische und syrische Regime zu werden, dürften sich jedoch unseres Erachtens im Gegensatz zum Islamischen Staat auf dem Höhepunkt seiner Ausbreitung nicht zu einer internationalen strategischen Bedrohung entwickeln.**

► Nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates dürfte **der IS zunächst mit sich selbst beschäftigt sein** und (vorläufig?) auf die konkrete Umsetzung seiner globalen Vision verzichten. Der IS in seiner neuen Form dürfte den IS-„Provinzen“ im Ausland weniger

Beachtung schenken und auch die Terroraktivitäten im Ausland weniger forcieren. **Seine Hauptaufmerksamkeit dürfte seinem Überleben, der Neuaufstellung und der Zurschaustellung seiner operationellen Fähigkeiten sowie dem Wiederaufbau des Rückhalts der sunnitischen Bevölkerung in Syrien und im Irak gewidmet sein.**

2. Kapitel – Der Einfluss auf die IS-Provinzen außerhalb Syriens und des Irak

Die Situation der IS-Provinzen in der Zeit des Islamischen Staates

Im November 2014 auf dem Höhepunkt der Ausbreitung des Islamischen Staates im Irak und in Syrien veröffentlichte der IS-Anführer Abu Bakr Al-Baghdadi eine Audiobotschaft, in der er die Gründung weiterer Provinzen des Islamischen Staates in weiteren Ländern verkündete: in **Saudi-Arabien** (Hejaz), in **Jemen**, im **Sinai**, in **Libyen** und in **Algerien**. Später **wurden weitere Provinzen proklamiert: Khorasan** (Afghanistan/Pakistan) (26. Januar 2015), die **Provinz Ägypten** (Arj Al-Knaneh; die **Provinz Westafrika**, gestützt auf der nigerischen Organisation Boko Haram (13. März 2015), **Provinzen im Kaukasus** (21. Juni 2015) sowie **Provinzen auf den südlichen Philippinen**. **Insgesamt bestehen IS-Provinzen in rund zehn Staaten bzw. geografischen Regionen**. In einigen Staaten operieren mehrere Provinzen. Sie unterstehen alle dem Anführer Abu Bakr Al-Baghdadi, koordiniert von einer **Koordinationsstelle für ferne Provinzen**, die für die Provinzen außerhalb des Irak und Syriens zuständig ist (es ist unklar, ob diese Stelle nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates weiter funktionieren wird). **Zudem existieren zumindest auf dem Papier weitere Provinzen**, in denen keine organisierte IS-Aktivitäten stattfinden.⁴

⁴ Der IS war sich der Diskrepanz zwischen dem IS-Treueschwur und der Ausrufung neuer Provinzen einerseits und der tatsächlichen Situation in den entsprechenden Gebieten bewusst, die die dortige Etablierung des IS zum Teil stark erschwerten. Um diese Kluft zu überbrücken, legte der IS Anfang 2015 einige Bedingungen fest, die lokale dschihadistische Organisationen erfüllen müssen, um als neue IS-Provinz anerkannt zu werden.



Karte aus seiner Videobotschaft des IS vom November 2014 mit den Provinzen, die angeblich Abu Bakr Al-Baghdadi Treue geschworen haben: Algerien, Libyen, Sinai, Jemen und Saudi-Arabien (reblog.com, 17. November 2014). Später kamen weitere Provinzen hinzu.

- ▶ Die Handlungsfähigkeit dieser “Provinzen” und die Kontrolle ihrer Aktivitäten durch die Koordinationsstelle der fernen Provinzen ist unterschiedlich. Die Mehrheit der Provinzen, die weit vom Irak und von Syrien entfernt liegen, **erhalten keine nennenswerte Aufmerksamkeit und keine Ressourcen vom IS**. Die Kontrolle des IS über diese Provinzen (Westafrika, die Philippinen, Jemen) ist deshalb ziemlich beschränkt. Andere Provinzen, an denen dem IS besonders gelegen ist und die relativ nahe bei Syrien und dem Irak liegen (Sinai, Libyen), wurden dagegen vom IS unterstützt. Im letzten Jahr war der IS jedoch so stark mit den Kämpfen in Syrien und im Irak beschäftigt, dass er kaum in der Lage war, seine Provinzen zu unterstützen. **Im Gegensatz zu der Situation im Irak und in Syrien kontrolliert der IS in den Provinzen keine Gebiete und betreibt keinen Staat** (außer bei dem gescheiterten Versuch **im Raum Sirte in Libyen**, der mit der Befreiung am 5. Dezember 2016 nach rund siebenmonatigen Kämpfen endete)
- ▶ Seine beiden einzigen deutlichen Erfolge erzielte der IS bis anhin **in einem zerfallenden arabischen Staat** (Libyen) und in einer **Region mit schwacher Präsenz der Zentralregierung** (Sinaihalbinsel). **Demgegenüber scheiterte er mit seinen Etablierungsversuchen in Staaten und Regionen, wo er auf entschlossenen Widerstand starker lokaler Kräfte stieß: etwa von sunnitischen dschihadistisch-salafistischen Organisationen**, die der Al-Kaida nahestehen (der Al-Kaida-Ableger in Jemen sowie die Taliban in Pakistan und in Afghanistan) **oder von starken lokalen Sicherheitskräften in Ländern, die von den regionalen Erschütterungen nicht betroffen waren** (Jordanien,

Saudi-Arabien, Algerien). **Auch auf dem israelisch-palästinensischen Konfliktschauplatz** (Judäa und Samaria und Gazastreifen) ist es dem IS mangels breiter Unterstützung in der Bevölkerung sowie aufgrund effektiver Vorbeugeaktionen **der israelischen und palästinensischen Sicherheitskräfte** nicht gelungen „Wurzeln zu schlagen“.

Die Auswirkungen des Zusammenbruch des Islamischen Staates auf die IS-Provinzen im Ausland

Wie wird sich der Zusammenbruch des Islamischen Staates und der Übergang zum neuen Aktionsmuster der Terror- und Guerillaorganisation auf die Provinzen auswirken, die der IS im Ausland ausgerufen hat? Wir gehen davon aus, dass **das Modell des Islamischen Staates seine Attraktivität eingebüßt hat und es darf bezweifelt werden, ob der IS versuchen wird, es erneut zu realisieren, zumindest nicht in absehbarer Zukunft.** Andererseits bleibt **die Ideologie des Dschihad gegen die „Ungläubigen“ im In- und Ausland unvermindert bestehen. Die dschihadistisch-salafistische Ideologie hat ihre Anhänger in den verschiedenen Provinzen. Es ist deshalb mit dem Weiterbestehen der meisten** (wenn nicht aller) **Provinzen** und mit der Fortsetzung der dortigen Kämpfe, möglicherweise in Zusammenarbeit mit lokalen Al-Kaida-Ablegern zu rechnen.

► **Die Überlebens- und Erfolgchancen der IS-Provinzen in den verschiedenen Ländern wird im wesentlichen von vier Faktoren abhängen: von den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen** vor Ort, von den Kräfteverhältnissen zwischen den IS-Aktivisten und den Sicherheitskräften und Geheimdiensten der verschiedenen Staaten, davon ob es den kampferprobten ausländischen IS-Aktivisten in Syrien und im Irak gelingen wird, in ihre Heimatländer zurückzukehren sowie von der Stärke der Al-Kaida-Ableger in den einzelnen Ländern, in denen IS-Provinzen operieren. Fazit:

- ◆ **In Staaten, die auseinandergefallen sind oder in Ländern/Regionen mit unstabilen Regierungsverhältnissen,** werden die IS-Provinzen weiterhin aktiv bleiben. Der Zusammenbruch des Islamischen Staates dürfte sie kaum beeinflussen.
- ◆ **In Staaten, in denen die Al-Kaida oder andere radikalislamische Organisationen einen Machtfaktor darstellen (etwa die Taliban in Afghanistan),** könnten die IS-Aktivisten versuchen, **sich den rivalisierenden dschihadistischen Organisationen anzuschließen und ihre Terror- und Guerillaaktivitäten mit neuer Identität weiterzuführen. Alternativ könnten sie verstärkte Zusammenarbeit mit den ehemaligen Rivalen anstreben** und die lokalen Machtkämpfe beenden.

- ◆ **In Staaten, in denen die IS-Provinzen bisher schwach aufgestellt waren**, weil sie von den lokalen Sicherheitskräften stark bedrängt wurden und ihre Situation auch schon vor dem Zusammenbruch des Islamischen Staates prekär war, **dürften die Provinzen, in die Ecke gedrängt, um ihr Überleben kämpfen** (Saudi-Arabien, Algerien, Jordanien).
- ▶ Besondere Erwähnung verdienen die **IS-Ableger auf der Sinaihalbinsel, in Libyen und in Westafrika**, wo der IS stark aufgestellt ist:
 - ◆ **Die Provinz Sinai**, die in einer Region operiert, wo der ägyptische Staat kaum präsent ist, ist eine der deutlichsten Erfolge des IS. **Diese Provinz wird unseres Erachtens für die ägyptischen Sicherheitskräfte eine „Knacknuss“ bleiben. Sie dürfte versuchen, die Verbindungen mit dschihadistischen Aktivisten im ägyptischen Kernland sowie mit IS-Aktivisten in Libyen und im Gazastreifen zu vertiefen.** Gleichzeitig wird sich die **Provinz nach alternativen Einnahmequellen umschauen** (Bankraub, Schmuggel etc.⁵). Die schwache Aufstellung der Al-Kaida im Sinai könnte auch dazu beitragen, dass sich diese Provinz weiter behaupten wird. Wir sind deshalb der Meinung, dass **der IS-Ableger im Sinai fortbestehen** und den ägyptischen Sicherheitskräften auch weiterhin die Stirn bieten wird. Gleichzeitig dürfte der IS **sporadisch auch weiterhin gegen Israel aktiv werden** (Raketenbeschuss, Überfälle an der Grenze, größere Terroranschläge).



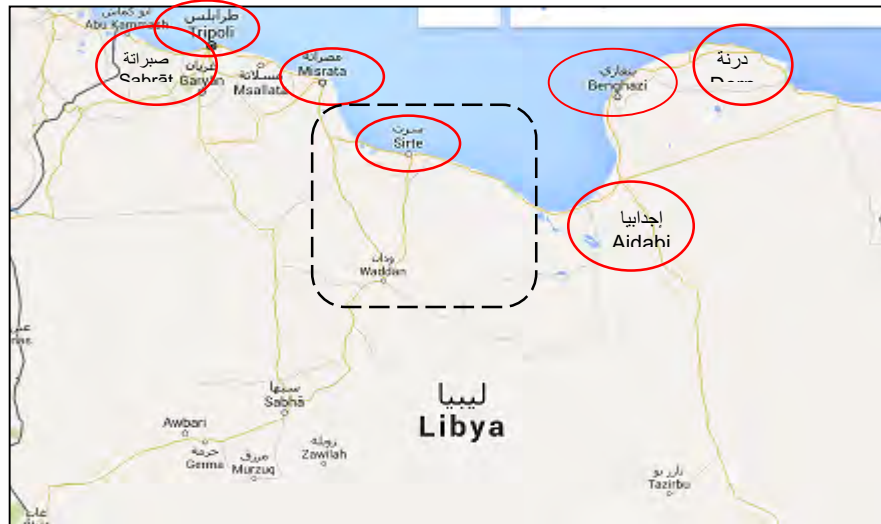
IS-Aktivist im Sinai mit schultergestützter Boden-Luft-Rakete vom Typ Strela SA-7 (IS-naher Twitter-Account, 6. Februar 2015; Filesharing site, 5. Februar 2015)

⁵ Am 16. Oktober 2017 überfielen Aktivisten der IS-„Provinz“ Sinai eine Zweigstelle der ägyptischen Nationalbank im Zentrum von El-Arish. Laut ägyptischen Medienberichten erbeuteten die Aktivisten dabei etwa eine Million Dollar. Solche kriminelle Aktivitäten könnte sich als neues Tätigkeitsfeld der IS-„Provinz“ Sinai und anderer „Provinzen“ des IS etablieren.



Aktivisten der “Provinz Sinai” bei einer Machtdemonstration (IS-naher Twitter-Account; Filesharing site, 1. März 2015)

- ◆ **Die IS-Provinzen in Libyen** haben im Dezember 2016 ihre territoriale Basis im Raum Sirte eingebüßt. Dieser Fall könnte als **Testfall für das weitere Verhalten des IS in Syrien und im Irak dienen**. Der IS hat nach seiner Niederlage und dem Verlust des Raumes Sirte nicht zu existieren aufgehört, **sondern nur sein Handlungsmuster geändert**. **Derzeit operiert der IS in Libyen als Terror- und Guerillaorganisation** ohne Merkmale eines Islamischen Staates, der Gebiete kontrolliert und Macht über eine Bevölkerung ausübt. **Die IS-Aktivisten in Libyen stellen sich neu auf, vor allem im Süden des Landes** und in den Städten, in denen sie bisher präsent waren, und versuchen, neue Geldquellen zu erschließen, unter anderem durch **kriminelle Aktivitäten** (Entführung von Lastwagen, Raubüberfälle auf Schlepper von Flüchtlingen). Neben der Neugruppierung **ist mit einer Zunahme der Terror- und Guerillaaktivitäten des IS in ganz Libyen, mit der Vertiefung der Verbindungen zu dschihadistischen Organisationen in Nord- und Westafrika sowie mit der Initiierung von Anschlägen in nordafrikanischen und europäischen Ländern zu rechnen** (dabei könnte Tunesien zur Zielscheibe werden).



Der territoriale Machtbereich des IS im Raum Sirte, der nach siebenmonatigen Kämpfen der Regierung der Nationalen Einheit in die Hände fiel. Rot eingezeichnet sind die größeren Städte bzw. deren Umgebung, in denen der IS präsent ist, diese aber nicht kontrolliert (Google Maps). Zusätzlich haben sich IS-Aktivisten aus Sirte in die Wüste Südlibyens zurückgezogen.

- ◆ **Westafrika:** Die auf der nigerianischen Organisation Boko Haram basierende IS-Provinz in Westafrika wird nach unserer Auffassung nicht nur weiterhin in Nigeria aktiv bleiben, sondern auch in weiteren Ländern südlich der Sahara und in Westafrika. Diese IS-Provinz könnte Verstärkung von Rückkehrern aus dem Irak und aus Syrien nach Libyen erhalten sowie von IS-Aktivisten, die in den Süden Libyens geflüchtet sind. In den letzten Monaten entfaltet der IS in Nigeria und in benachbarten Ländern **rege Aktivitäten**, die nichts mit dem Zusammenbruch des Islamischen Staates zu tun haben. Der Vorsitzende des Vereinigten Generalstabs der US-Streitkräfte Joseph F. Dunford erklärte, im Oktober 2017 seien vier amerikanische Soldaten zusammen mit fünf nigerischen Soldaten an der Grenze zwischen **Mali und Niger** bei einem Angriff von lokalen, dem IS-nahestehenden Aktivisten getötet worden (was in der amerikanischen Öffentlichkeit, die sich der Präsenz des amerikanischen Militärs in Afrika mehrheitlich nicht bewusst war, mit Betroffenheit aufgenommen wurde) (Daily Sabah, 24. Oktober 2017) Zuvor (im Juli 2017) meldete der IS, dass Aktivisten der Provinz Westafrika eine **Armeekaserne in der Region Bouza** im Süden von Niger (nahe der Grenze zu Nigeria) gestürmt haben.



Standbilder aus einem Videoclip, der die Erstürmung einer Kaserne in Südniger durch den IS dokumentiert; oben: erbeutete Waffen; unten: der Kommandeur erteilt letzte Instruktionen vor der Operation (Haq, 7. Juli 2017)

Wird der IS den Schwerpunkt seiner Aktivitäten vom Irak und von Syrien in einen anderen Staat verlagern?

Wird sich die IS-Führung nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates in eine der Provinzen des IS begeben, um dort einen alternativen Machtbereich oder einen alternativen Islamischen Staat aufzubauen? Wir gehen davon aus, dass das nicht geschehen wird und zwar aus zwei Gründen: Auch nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates wird das staats-, sozial- und sicherheitspolitische Chaos im Irak und in Syrien andauern **und so das Weiterbestehen des IS als Terror- und Guerillaorganisation ermöglichen.** Solange diese Bedingungen gegeben sind, **werden es der IS und andere dschihadistisch geprägte Organisationen vorziehen, weiterhin in Syrien, im Irak und im Libanon, also mitten im Nahen Osten zu operieren, trotz des Schlages, den sie einstecken mussten.** Ein Ausweichen auf die Peripherie des Nahen Ostens oder außerhalb würde das Scheitern des IS symbolisieren und seinen Wiederaufbau sowie die Chancen, sich erneut als führende dschihadistische Organisation zu etablieren, beeinträchtigen. Zudem sind wir der Ansicht, dass es dem IS in anderen Provinzen **schwerfallen dürfte sich zu etablieren, vom Versuch, dort eine Neuauflage des Islamischen Staates zu wagen ganz zu schweigen** (das Scheitern des territorialen Machtbereichs des IS im Raum Sirte in Libyen hat diese Schwierigkeiten deutlich gemacht).

3. Kapitel – Die Bedrohung anderer Länder durch den IS-Terror nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates

Die Charakteristiken der Terroranschläge in der Zeit des Islamischen Staates (Juni 2014 – November 2017)

Die Zielsetzung der Terroraktivitäten

Die Gründung des Islamischen Staates **war von einer vom IS initiierten Terrorkampagne in anderen Ländern sowie von Medienkampagnen begleitet, die vor allem dem Zweck dienten, die Motivation der IS-Anhänger weltweit zu erhöhen. Die Terrorkampagne richtete sich vor allem gegen Staaten, die sich an der internationalen Koalition gegen den IS beteiligten**, d.h. vor allem gegen die USA und westliche Staaten sowie gegen Russland und die Türkei. Mit den Terroranschlägen versuchte der IS den Alltag in diesen Ländern zu stören, deren **Bürger in Angst und Schrecken zu versetzen** und der **Wirtschaft dieser Länder zu schaden** (besonders dem Tourismus). Damit wollte der IS **seine verschiedenen Feinde von der Fortsetzung des Krieges gegen ihn abhalten** oder sie zumindest dazu zu bewegen, die Beteiligung an der Koalition gegen ihn einzuschränken. **Zudem bezweckte der IS mit den Anschlägen, sich als führende dschihadistische Organisation darzustellen und die Moral der seiner Aktivisten in Syrien und im Irak sowie seiner Anhänger in anderen Ländern zu stärken, besonders in der Zeit des beschleunigten Zerfalls des Islamischen Staates.**

► Bei der Initiierung von Terroranschlägen in anderen Ländern **profitierte der IS in Syrien und im Irak von nicht unerheblichen Vorteilen:** Er verfügte über eine territoriale Basis, von der aus er diese Aktivitäten koordinieren und Attentäter entsenden konnte, d.h. ausländische Aktivisten, auch aus westlichen Ländern, die sich den IS-Terrorzellen anschlossen und ihre Schlagkraft erhöhten (Sprachkenntnisse, vertraute Kultur). Zudem ermöglichte die territoriale Basis die Betreuung eines effektiven Propagandaapparats, der Muslime auf der ganzen Welt zu rücksichtslosen Terrorakten verführte, und der IS verfügte über hohe Einnahmen, die die Finanzierung eines breit aufgestellten Terrornetzwerks außerhalb Syriens und des Irak ermöglichte. Die Aufrufe des IS zum Terror gegen den Westen fielen zudem in den schlecht integrierten muslimischen Gemeinden im Westen auf fruchtbaren Boden.

Angesichts dieser Vorteile kann im Rückblick gesagt werden, dass es dem IS trotz einiger “Erfolge” und trotz zahlreicher Opfer in der Türkei, in Russland und in westlichen

Staaten in der Zeit des Islamischen Staates nicht gelang, mit seinem Terrornetzwerk die strategischen Ziele zu erreichen. Es gelang dem IS nicht, die Terroraktivitäten in einer Häufigkeit zu produzieren, die die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit im Westen und in Russland vom Geschehen in Syrien und im Irak abgelenkt und den nötigen Druck auf die jeweiligen Regierungen erzeugt hätte, sich von der Beteiligung an der internationalen Koalition gegen den IS zurückzuziehen. Das Gegenteil traf ein: **Die Terrorakte des IS trugen wesentlich dazu, die Entschlossenheit der internationalen Gemeinschaft im Kampf gegen den IS zu stärken.** Die Terroranschläge des IS im Ausland forderten zahlreiche Opfer, sie erzeugten ein großes Echo in der öffentlichen Meinung, besonders in westlichen Ländern, und richteten auch wirtschaftlichen Schaden an, vor allem in der Tourismusindustrie. Im Rückblick betrachtet lässt sich jedoch sagen, **dass der IS damit keinen einzigen strategischen Erfolg erzielt hat, der geeignet gewesen wäre, den Niedergang des Islamischen Staates aufzuhalten.**⁶

Die Merkmale des IS-Terrors

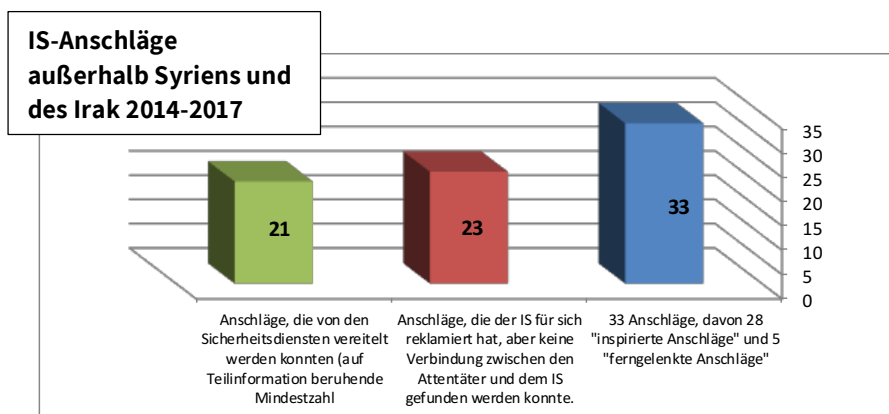
► Bei den Terroranschlägen, die der IS und seine Anhänger außerhalb Syriens und des Irak verübten, handelte es sich vorwiegend um **Angriffe mit Schusswaffen, Überfahranschlüge und Messerstechattaken (auch mit Äxten).** Solche Anschläge **lassen wie in zwei Arten unterteilen:**

- ◆ **„Ferngeleitete Anschläge“:** Solche Anschläge wurden **von Befehlszentralen in Syrien (vor allem von Ar-Raqqa aus) ferngeleitet.** Sie beruhten auf Planung, Sammlung von Information, Bereitstellung von Tatwaffen und anderen logistischen Vorbereitungen. Sie zeichneten sich durch relativ hohe Komplexität und **durch ihre besonders tödliche Wirkung aus. Bei den fünf „ferngeleiteten Anschlägen“ in der Türkei, in Paris und Brüssel wurden 250 Menschen getötet und über Tausend verletzt.** Solche „ferngeleiteten Anschläge“ erfordern präzise, langwierige Vorbereitungen, an denen zahlreiche Aktivisten beteiligt sind. **Sie sind deshalb** von den Sicherheitsdiensten in den einzelnen Ländern **leichter zu vereiteln.**

⁶ Die Bewegung Ahrar Al-Sham, die aus der Al-Nusra-Front (Al-Kaida-Ableger in Syrien) hervorging, verfolgte eine Politik, die von Terroraktivitäten in anderen Ländern absah. Diese Politik trug dazu bei dass diese Organisation vergleichsweise unbeschadet überlebte, da die USA und andere westliche Staaten in der Regel davon absahen, Luftangriffe gegen sie auszuführen.

◆ **„Inspirierte Anschläge“**: Dabei handelt es sich um Anschläge, die von lokal ansässigen Tätern ausgehen, **in der Regel (aber nicht immer) Einzeltäter, die von der Ideologie und der Propaganda des Islamischen Staates beeinflusst wurden. Sie wurden zumeist spontan ausgeführt, aus Eigeninitiative und ohne Lenkung durch Dritte.** „Inspirierte Anschläge“ sind schwer zu vereiteln, da sie allein auf dem **persönlichen (manchmal überhastet gefassten) Beschluss des Täters/der Täter beruhen**, in der Regel ohne bei der Planung verdächtige Spuren zu hinterlassen und unter Verwendung leicht erhältlicher Tatwerkzeuge (Messer, Fahrzeug).⁷ Die Mehrheit solcher Anschläge außerhalb Syriens und des Irak, die auf den IS zurückgeführt werden können, waren „inspirierte Anschläge“ (28 von insgesamt 33).⁸

Die Anschlagarten



⁷ **Es ist deshalb schwierig festzustellen, in welchen Fällen der Attentäter tatsächlich von der Ideologie oder Propaganda des IS beeinflusst war.** Dass sich der IS zu solchen Anschlägen bekennt, bedeutet noch nicht, dass der Attentäter auch tatsächlich von ihm inspiriert war.

⁸ Ein aktuelles Beispiel eines inspirierten Anschlags ist der Fall des Attentäters **Saifullo Saipov**, der den Überfahranschlag in New York verübte (31. Oktober 2017). Aus der Anklage gegen ihn in New York geht hervor, dass auf einem der Mobiltelefone, die in dem Fahrzeug gefunden wurde, das er gesteuert hat, über 90 Videoclips gespeichert waren, die wie Propagandaclips des IS aussahen. Aus der Anklageschrift geht hervor, dass ein Videoclip, in dem der IS-Anführer Abu Bakr Al-Baghdadi die Muslime in den USA und auf der ganzen Welt dazu aufruft, auf die Tötung von Muslimen im Irak zu reagieren, auf Saipov besonders gewirkt haben soll.

Umfang der Anschläge⁹

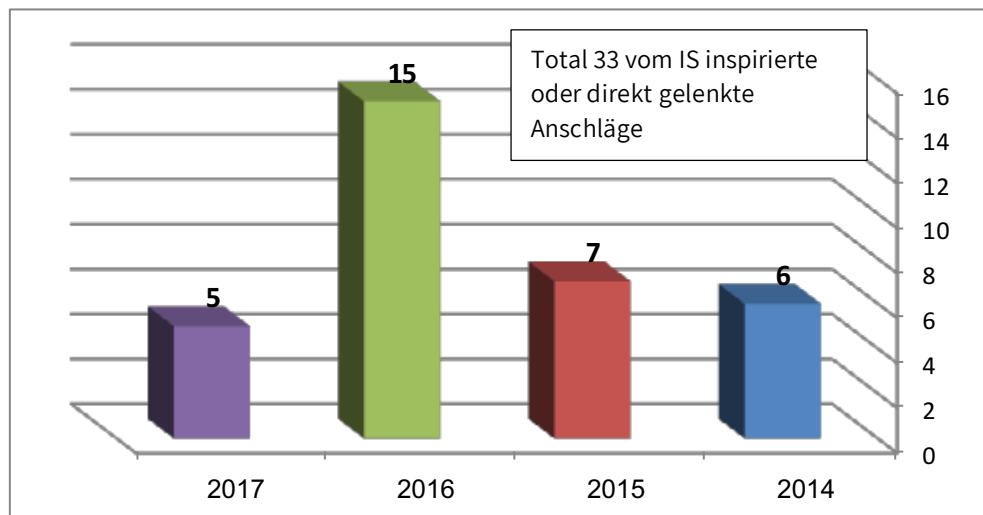
Seit der Ausrufung des Islamischen Staates wurden vom IS selbst oder von ihm inspiriert 33 Terroranschläge in westlichen Ländern, in Russland und in der Türkei verübt.¹⁰ Bei 23 weiteren Anschlägen, zu denen sich der IS bekannte, konnte keine Verbindung zwischen dem IS und dem Täter gefunden werden. Die mehrjährige Analyse der Anschläge deutet darauf hin, dass die Zahl der Anschläge 2016 stark angestiegen ist (15 Anschläge). **2017 gingen sie hingegen wieder auf das Niveau von 2014 und 2015 zurück. Der Rückgang ist unseres Erachtens auf mehrere Gründe zurückzuführen: auf die abnehmenden operationellen und propagandistischen Kapazitäten des IS** sowie auf den verbesserten Umgang der Geheimdienste in den einzelnen Staaten mit der Terrorbedrohung durch den IS. Dem wäre noch **die verminderte Motivation der IS-Anhänger außerhalb Syriens und des Irak hinzuzufügen**, seitdem die „Marke“ IS und „Islamischer Staat“ stark an Attraktivität eingebüßt hat und der Propagandaapparat des IS ins Stocken geraten ist.¹¹

⁹ Das Zahlenmaterial zu den Anschlägen des IS außerhalb Syriens und des Irak beruhen auf Information, die in den wöchentlichen Berichten des Informationszentrums veröffentlicht wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir nicht immer ausreichend über die Motive der „inspirierten Anschläge“ informiert sind und **sie deshalb nicht immer dem IS zurechnen können**. Zudem ist die Information, die uns über die vereitelten Anschläge in den einzelnen Ländern zur Verfügung steht, unvollständig, da nicht alle relevante Informationen veröffentlicht wurden.

¹⁰ Die Staaten, in denen eine IS-Provinz ausgerufen wurde oder arabische/muslimische Staaten **sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt**.

¹¹ In den Medien, besonders in den sozialen Medien im Internet, mehrten sich die Bilder der Niederlage des IS und der Kapitulation seiner Aktivisten, die einen starken Kontrast zu den Bildern des Sieges und der furchterregenden Dokumentationen der Aktionen des IS auf dem Höhepunkt der Macht des Islamischen Staates bilden.

Anschläge des IS und seiner Anhänger außerhalb Syriens und des Irak in der Zeit des Bestehens des Islamischen Staates nach Jahren unterteilt



► **Im Jahre 2017**, als der Druck auf den IS zunahm und sich der Zerfall des Islamischen Staates abzeichnete, **nahm die Zahl der Anschläge außerhalb Syriens und des Irak stark ab und kehrte auf das Niveau von 2014 und 2015 zurück.** Bis zum jetzigen Zeitpunkt (Stand November 2017) wurden im Jahr 2017 fünf Terroranschläge ausgeführt, die mit dem IS in Verbindung gebracht werden können. Dieser Rückgang ist laut unserer Einschätzung vor allem auf die militärischen Schläge zurückzuführen, die der Islamische Staat einstecken musste und die seine Strahlkraft stark beeinträchtigt haben. Dem wären noch der Niedergang der operationellen Kapazitäten des IS außerhalb Syriens und des Irak sowie die Beeinträchtigung seines an dieses Publikum gerichteten Propagandaapparats hinzuzufügen. Des Weiteren hat der IS 2017 mindestens 12 weitere Anschläge für sich reklamiert, die nicht mit ihm in Verbindung gebracht werden können. Die hohe Anzahl von Bekennerschreiben, deren Glaubwürdigkeit bezweifelt wird, **deutet darauf hin, dass sich der IS in seiner Not gezwungen sieht, um jeden Preis „Erfolge“ vorzuweisen.**

Der Propagandaapparat

► **Die Terroranschläge außerhalb Syriens und des Irak waren von einer intensiven Propagandakampagne begleitet,** die im April-Mai 2016 begann und sich an die IS-Anhänger außerhalb Syriens und des Irak (vor allem in westlichen Ländern) richtete. Die IS-Anhänger wurden aufgerufen, **unterschiedslos Zivilisten anzugreifen** und dabei jedes Mittel, **vor allem Messer** (Messerstechattaken) und **Fahrzeuge** (Überfahranschlüsse), also frei

zugängliche „Waffen“ zu verwenden. **Die Propagandakampagne begleitete die Anschläge auch weiterhin. Im Rückblick betrachtet hatte sie einen großen Einfluss auf die IS-Anhänger, besonders in westlichen Staaten.** Im Jahre 2016, als die Propagandaanstrengungen besonders intensiv waren, wurden auch am meisten Anschläge außerhalb Syriens und des Irak verübt (15).



Aufruf zur Tötung von “Ungläubigen” (Kafir) – Amerikaner, Franzosen oder andere Bündnispartner mit jedem verfügbaren Mittel. Links im Bild der IS-Sprecher Abu Mohamed Al-Adnani, der am 30. August 2016 bei einem Luftangriff ums Leben kam (Akhbar Dawlat Al-Khilafah, 16. April 2016)

► 2017 und besonders nach dem Fall von Ar-Raqqah (am 17. Oktober 2017) **sanken der Umfang und die Qualität der Propagandaerzeugnisse des IS stark.** Das kam etwa darin zum Ausdruck, dass zentrale Medienorgane des IS stark in Mitleidenschaft gezogen wurden¹², durch die sich häufende Verbreitung unwahrer Meldungen über Anschläge, die angeblich von IS-Anhängern ausgeführt wurden, dadurch dass diverse Gelegenheiten für Propaganda nicht genutzt wurden¹³ sowie durch die wachsende Kluft zwischen den Propagandainhalten und des IS und der Realität vor Ort. Das ist unseres Erachtens vor allem auf den Verlust der Gebiete zurückzuführen, wo sich die Kommunikationseinrichtungen des IS befanden und auf den Tod der Fachleute, die den Propagandaapparat im Ausland betrieben. **Die**

¹² Siehe den Artikel von Gilead Shiloah vom Dayan Center vom 9. November 2017: Isis’s Defeat in Syria and in Iraq is also the end of Isis’s Media as we know it (Website dayan.org).

¹³ Am 2. November 2017 verbreitete der IS eine Erklärung, in der er sich zu dem Überfahransschlag in New York bekannte. Die Erklärung wurde stark verzögert veröffentlicht, mehr als zwei Tage nach dem Anschlag, obwohl dieser (aus der Sicht des IS) erfolgreich verlief und deshalb für Propagandazwecke sehr gut geeignet gewesen wäre. Zudem erschien die Erklärung im **IS-Wochenmagazin Al-Nabaa** und nicht im üblichen Format **durch die IS-Pressagentur Amaq.**

Propagandatätigkeit wird jedoch trotz Zusammenbruch des Islamischen Staates fortgesetzt, wenn auch auf niedrigerer Stufe.¹⁴



Links: Aufruf zu Überfahranschlägen im Rahmen der Artikelreihe “Taktiken des gerechtfertigten Terrors” („Rumiya“, 11. November 2017); rechts: Aufruf des IS an seine Anhänger im Ausland Messerstechattacken auszuführen (Titelseite der 2. Nummer des IS-Magazins „Rumiya“, 4. Oktober 2017)

Die Einschätzung der Beschaffenheit des Terrors im Ausland und dessen Umfang nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates

► Der Zusammenbruch des Islamischen Staates **könnte die Fähigkeit des IS, „gelenkte Anschläge“ (die komplexere und tödlichere Art von Anschlägen) außerhalb Syriens und des Irak durchzuführen, stark beeinträchtigt haben. Dies aus mehreren Gründen:** Es fehlen die Aktivisten, die sich mit der Lenkung von Anschlägen im Ausland beschäftigten, sowohl auf den oberen Befehlsrängen als auf den ausführenden Stufen; die Befehlszentralen (in Ar-Raqqa und anderswo), die die Anschläge planten und lenkten, wurden außer Gefecht gesetzt; die ausländischen Aktivisten, die eine Schlüsselrolle im Terrornetzwerk des IS im Ausland spielten, sind abgereist und der Propagandaapparat des IS, der wesentlich zur Umwerbung von Muslimen für „inspirierte Anschläge“ beitrug, wurde stark beeinträchtigt.¹⁵

¹⁴ Neulich veröffentlichte der IS ein Plakat mit der Überschrift “Tipps für Dschihad-Kämpfer in der Heimat des Feindes“, mit ausführlichen Ratschlägen für die Ausführung von Terrorangriffen. Im Hintergrund ist der Eiffelturm abgebildet (Haq, filesharing site, 10. November 2017).

¹⁵ Laut dem New Yorker gehen offizielle Stellen in den USA davon aus, dass der Fall Ar-Raqqa die Kapazitäten des IS bei der Planung und Umsetzung von Anschlägen im Ausland wesentlich beschnitten hat. Der IS habe über 120 seiner führenden Aktivisten verloren und kämpfe derzeit um das Überleben. 6.000-10.000 Kämpfer in Syrien seien in die Wüstengebiete um den Euphrat geflüchtet (New Yorker, 23. Oktober 2017).

- ▶ Wir glauben, **dass sich der IS nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates hauptsächlich damit beschäftigen wird, die in die Wüstengebiete Syriens und des Irak geflohenen Aktivisten neu zu organisieren und die operativen Fähigkeiten der Organisation zu regenerieren.** Solange der IS in seinem Kernland um das Überleben kämpft, dürfte er der Ausführung komplexer Attentate im Ausland kaum Priorität einräumen, **wenn auch einzelne Initiativen zu „Vergeltungsanschlägen“ vor dem Hintergrund des Zusammenbruchs des Islamischen Staates nicht auszuschließen sind.**
- ▶ In der Konsolidierungsphase des Islamischen Staates **hat der IS in verschiedenen Ländern lokale Terrorzellen unterhalten**, die sich vor allem auf muslimische Einwohner abstützten, die mit dschihadistisch-salafistischen Ideologien sympathisierten. Dieses Netzwerk **wird weiterhin existieren**, wenn auch (vorübergehend?) ohne Kontakt zum IS in Syrien und im Irak. Wir glauben, dass **diese Zellen selbständig aktiv werden und sich lokalen Al-Kaida-Gruppierungen anschließen könnten.** Zudem könnte **ein gefährlicher Zusammenschluss mit Heimkehrern aus Syrien und dem Irak stattfinden.**
- ▶ Andererseits ist daran zu erinnern, dass nur ein kleiner Teil der Anschläge des IS außerhalb Syriens und des Irak von IS-Befehlszentralen in Syrien geplant und mit sorgfältiger operativer, logistischer und nachrichtendienstlicher Vorbereitung verbunden war. **Die Mehrheit der Anschläge in westlichen Ländern wurden von Einzeltätern, vor allem von Muslimen, ausgeführt, die sich mit der Ideologie des IS und dessen Propagandabotschaften identifizierten, zum Teil einen raschen Radikalisierungsprozess durchliefen und selbständig den Beschluss fassten, im Namen der Organisation einen Anschlag durchzuführen, ohne Beteiligung von IS-Befehlsstellen („inspirierte Anschläge“).** **Schlecht integrierte, frustrierte muslimische Gemeinschaften im Westen werden auch weiterhin eine fruchtbare Grundlage für die Radikalisierung von Jugendlichen bleiben, auch nach dem Fall des Islamischen Staates.**
- ▶ Wird die Motivation der Dschihadisten in westlichen Ländern und in weiteren Ländern „inspirierte Anschläge“ auszuführen **nach dem Fall des Islamischen Staates zu- oder abnehmen?** Wir gehen davon aus, dass **die „inspirierten Anschläge“ trotz stark reduzierter Strahlkraft des IS und des Islamischen Staates nicht aufhören werden, möglicherweise werden sie kurzfristig sogar zunehmen** (als Vergeltungsaktion oder aus Protest gegen den Fall des Islamischen Staates). Später wird der Umfang der „inspirierten Anschläge“ von der Fähigkeit des IS abhängen, sich erneut als bedeutender Machtfaktor im

Irak und in Syrien zu positionieren und davon, ob es ihm gelingt, seinen beim Zusammenbruch des Islamischen Staates schwer getroffenen Propagandaapparat wiederaufzubauen.

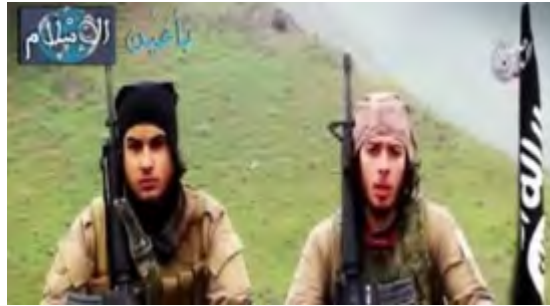
► In diesem Zusammenhang sei auf folgendes hingewiesen:

◆ **Die „inspirierten Anschläge“ werden vom Verlust der operativen Kapazitäten des IS nicht tangiert.** Die Attentäter sind Bürger der jeweiligen Staaten. Sie handeln selbständig, spontan und geografisch völlig dezentral, ohne jede logistische, nachrichtendienstliche oder operative Unterstützung des IS. Deshalb ist es für die verschiedenen Geheimdienste äußerst schwierig, Informationen über solche Anschläge zu sammeln und sie zu vereiteln. **Daran dürfte sich nichts ändern.**

◆ **„Inspirierte Anschläge“ außerhalb Syriens und des Irak wurden von der intensiven Propagandatätigkeit des IS stark gefördert.** Diese Propaganda hat muslimische Jugendliche, die zum Teil eine Radikalisierung durchliefen, in vielen Fällen dazu bewegt, solche Anschläge auszuführen. **Der Propagandaapparat des IS wurde beim Zusammenbruch des Islamischen Staates stark beeinträchtigt.** Der Umfang der „inspirierten Anschläge“ nach dem Fall des Islamischen Staates **wird von der Fähigkeit des IS abhängen, ebendiesen den Propagandaapparat wiederherzustellen** (möglicherweise mit Hilfe von Anhängern des internationalen Dschihad weltweit), **der bei dieser Art von Anschlägen eine so wichtige Rolle gespielt hat.**

Die Gefahr der Rückkehr der ausländischen Kämpfer in ihre Heimat

► Eine Schätzung des amerikanischen Geheimdienstes vom Februar 2015, als die Ausbreitungsphase des Islamischen Staates gestoppt wurde, besagte, dass sich **in den Reihen des IS 20.000 ausländische Kämpfer aus neunzig Staaten** befinden. **Unter den ausländischen Kämpfern fielen besonders jene aus arabischen Ländern auf. Deren Zahl wurde auf mehr als 12.000 geschätzt.** Sie stammten vor allem aus Tunesien, Saudi-Arabien, Jordanien und Marokko (Sky News in Arabic, 12. September 2015), aber auch aus **Libyen** (über 1.000 Kämpfer). **Aus westlichen Ländern stammten über 3.400 Kämpfer** (Anmerkung: das Informationszentrum schätzte die Zahl der Kämpfer aus westlichen Staaten im Jahre 2014 **auf ca. 3.000, davon fast die Hälfte aus Frankreich und dem Vereinigten Königreich.**



Links: Abu Anwar Al-Canadi, ein IS-Aktivist aus Kanada, der in einer Videobotschaft des IS zu Anschlägen in Kanada aufrief (Twitter, 7. Dezember 2014); rechts: zwei frankophone IS-Aktivisten drohen mit weiteren Anschlägen in Frankreich (Veröffentlichung auf youtube durch ein IS-nahes Nachrichtenportal, 14. Dezember 2015)

► Die Terrorgefahr außerhalb Syriens und des Irak, besonders auch in westlichen Ländern, **wird auch von der Anzahl der heimkehrenden ausländischen Kämpfer abhängen.** Das amerikanische Forschungsinstitut The Soufan Group veröffentlichte eine Studie von Richard Barrett, die sich mit diesem Thema beschäftigt. Demnach **sind bereits rund 5.000 Kämpfer aus 33 Staaten in ihre Heimat zurückgekehrt. Einige tausend ausländische Kämpfer, die aus den Kampfzonen geflüchtet sind, halten sich zudem derzeit in der Nähe der Grenze zur Türkei, zum Irak und zu Jordanien auf und warten auf eine Gelegenheit, Syrien zu verlassen und in ihre Heimat zurückzukehren.** Eine weitere Gruppe ausländischer Kämpfer, die gezwungen waren, das Gebiet des Islamischen Staates zu verlassen, können oder wollen nicht in ihre Heimat zurückkehren und suchen neue Schlachtfelder oder Unterschlupf in muslimischen Ländern (The Soufan Group, 24. Oktober 2017).

► **Es ist davon auszugehen, dass der Einfluss der Heimkehr und deren Beteiligung am Terror mit steigender Zahl der Heimkehrer zunehmen wird.** Die Heimkehr der ausländischen Kämpfer in ihre Heimatländer dürfte diese Staaten, **besonders die nordafrikanischen und westeuropäischen Staaten (vor allem Frankreich und das Vereinigte Königreich), vor ein größeres Sicherheitsproblem stellen, da es sich um kampferprobte Aktivisten mit Kriegserfahrung handelt, die die dschihadistisch-salafistische Ideologie bei den Kämpfen in den Reihen des IS verinnerlicht haben.** Diese Aktivisten könnten sich **in lokale dschihadistisch-salafistische Gruppierungen in ihrer Heimat integrieren und die islamistische Radikalisierung und den Terror befeuern.** Einige dieser Kämpfer dürften zudem mit ihren **Frauen und Kindern zurückkehren**, die mit der Ideologie des Islamischen Staates aufgewachsen sind und Gräueltaten in Syrien und im Irak miterlebt haben. **Diese Kinder könnten die menschliche Grundlage für eine neue Generation von IS-Anhängern in westlichen Ländern bilden.** Andererseits ist es noch zu

früh für eine Einschätzung, wie viele heimkehrende Kämpfer an der IS-Ideologie festhalten werden und wie viele von ihnen motiviert sein werden, in ihren Heimatländern Anschläge im Namen der Organisation auszuführen.

4. Kapitel – Die Auswirkungen des Falls des Islamischen Staates auf das Verhältnis zwischen dem IS und der Al-Kaida

Die Auswirkungen des Zusammenbruch des Islamischen Staates auf das Verhältnis zwischen dem IS und der Al-Kaida

► Die Al-Kaida unter der Führung von Aiman Az-Zawahiri hat sich von Anfang an **gegen die Errichtung eines islamischen Kalifenstaates** in Syrien und im Libanon **gestellt**. Das kam in einer Botschaft von Az-Zawahiri zum Ausdruck, in der er die Grundlagen und die Strategie für die Fortsetzung des Kampfes in Syrien und im Irak angesichts der Schwierigkeiten skizzierte, mit denen die dschihadistischen Organisationen in diesen Ländern konfrontiert waren (Al-Sihab, 23. April 2017). Im Mittelpunkt der von Az-Zawahiri entworfenen Strategie standen folgende **operativen Anweisungen**: das Konzept der Kontrolle von Territorien sei aufzugeben, es sei an der Strategie des Guerillakampfes („die Waffe des Schwachen“) festzuhalten und der Kampf in Al-Sham (Syrien) sei Teil eines globalen Kampfes, kein lokal begrenzter Krieg. Zudem sei die Zusammenarbeit der Muslime in Al-Sham zu vertiefen und daran die Muslime weltweit zu beteiligen.



Das Hintergrundbild einer Audiobotschaft des Anführers der Al-Kaida, Scheich Aiman Az-Zawahiri, in der er den IS dazu aufrief, das Territorialkonzept fallenzulassen (youtube, 23. April 2017)

Der Fall des Islamischen Staates scheint zu bestätigen, dass **das Konzept des IS-Anführers, Abu Bakr Al-Baghdadi, im Hinblick auf die Errichtung eines Islamischen Staates „hier und jetzt“ falsch war und dass Aiman Az-Zawahiri (und vor ihm Osama Bin-Laden) recht behalten sollten, indem sie einen Islamischen Staat als territoriale Einheit ablehnten.** Vor diesem Hintergrund und angesichts **der Schwächung des IS könnte es im gespannten Verhältnis zwischen dem IS und Al-Kaida zu Verschiebungen kommen, dies in Syrien und im Irak, aber auch in den IS-Provinzen anderswo. IS-Aktivisten könnten sich wieder der Al-Kaida anschließen, aus der der IS ursprünglich hervorgegangen ist oder zumindest mit der rivalisierenden Organisation kooperieren und den Anschein der Einheit der Dschihadistenorganisationen erwecken.** Doch selbst wenn die IS-Aktivisten ihre separaten Organisationsstrukturen beibehalten sollten, **könnten sich unserer Ansicht nach lokale Zweckbündnisse zwischen dem IS und Al-Kaida in Syrien und im Irak sowie in den verschiedenen IS-Provinzen ergeben.**

5. Kapitel – Lokale, regionale und international Auswirkungen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates

Die strategische Ebene

Am 10. September 2014 **erklärte der Präsident der Vereinigten Staaten dem IS im Namen der USA und der internationalen Koalition den Krieg.** Man werde den IS solange bekämpfen bis er geschwächt und vernichtet sei. Der Zusammenbruch des Islamischen Staates markiert scheinbar den Sieg der USA und ihrer Strategie. **Tatsächlich haben war es aber vor allem der Eintritt des Iran und Russlands** in den Krieg, der zum raschen Fall des Islamischen Staates geführt hat. Sie werden nun am meisten davon profitieren. Nachfolgend sollen die möglichen Auswirkungen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates auf strategischer und operativer Ebene untersucht werden.

Die USA

► **Die USA wird sich nach unserer Einschätzung mit dem strategischen Ziel der Liquidierung des Islamischen Staates und der Schwächung des IS begnügen.** Im Gegensatz zu Russland und dem Iran, die bestrebt sein werden, von ihrer Unterstützung des syrischen Regimes möglichst großen strategiepolitischen Profit zu schlagen, **wird sich die USA mit dem erklärten Ziel begnügen und die militärische Präsenz oder nennenswerte**

wirtschaftliche Investitionen in Syrien möglichst vermeiden. Dies unter anderem im Bewusstsein, dass **ihr Einflussvermögen in Syrien und im Irak gering ist** und **aus Mangel an Interesse, sich mit den zahlreichen Herausforderungen auseinanderzusetzen**, die die Region nach dem Fall des Islamischen Staates erwartet: **der Wiederaufbau der zerstörten Städte (Mosul) und ländlichen Regionen, die interreligiösen Spannungen** zwischen Schiiten und Sunniten, **die politische Schwäche** der Zentralregierungen in Bagdad und Damaskus und das intensive Engagement Russlands und des Iran.

► **Der wichtigste Aktivposten der USA in Syrien besteht aus den kurdischen Kräften, die im Rahmen der DKS eine eindruckliche Kampfkraft gezeigt haben.** Hält die USA die Unterstützung der Kurden und ihrer Autonomiebestrebungen aufrecht, könnte das dazu beitragen, einen gewissen Einfluss in Syrien zu bewahren, **andererseits droht den USA damit aber die Konfrontation mit der Türkei sowie die Verwicklung in politische Kämpfe in Syrien nach dem Fall des Islamischen Staates.** Lassen die USA die Kurden im Stich, würde das wiederum als **Totalrückzug der USA aus Syrien gewertet, das fortan allein Russland und dem Iran überlassen würde, was dem Status der USA in der Region nicht förderlich wäre.** Angesichts dieses Dilemmas könnten die USA zusammen mit Russland (und dem syrischen Regime) die Möglichkeit **einer einvernehmlichen Lösung für eine weitgehende Autonomie der Kurden prüfen**, um sich komplikationsfrei von der Verpflichtung gegenüber den Kurden und von Syrien lösen zu können.

► **Im Irak könnte die USA in einen Wettstreit mit dem Iran um Einfluss auf das irakische Regime geraten.** Die USA hat dem Irak zwar lebensnotwendige Hilfe im Kampf gegen den IS gewährt, **doch der Iran verfügt über schiitische Vasallen im Irak** (die sog. Milizen der Volksmobilisierung), die im Krieg gegen den IS Kampferfahrung gesammelt haben. **Die Erstarkung dieser schiitischen Milizen im Kampf gegen den IS** dürfte vom Iran zur Bremsung des amerikanischen Einflusses auf das Regime in Bagdad „am Tag danach“ genutzt werden, **um den Irak (das von einem schiitischen Regime kontrolliert wird) in einen iranischen Vasallenstaat zu verwandeln.** Die Bereitschaft der USA im Irak **politisch, wirtschaftlich und militärisch im Wettstreit gegen den Iran um den Einfluss auf Bagdad zu investieren, scheint fraglich.**

Russland

► **Wie sind die Auswirkungen des Zusammenbruchs des Islamischen Staates auf die russische Politik in Syrien einzuschätzen?** In absehbarer Zukunft **ist keine wesentliche Änderung zu erwarten**. Die Russen werden weiterhin darauf hin arbeiten, die Deeskalationsgebiete zu erweitern und eine politische Lösung zu finden, mit der das syrische Regime leben kann. **Auf militärischer Ebene** wird Russland dem syrischen Militär helfen, sich im Euphrattal festzusetzen, dem ehemaligen Kernland des Islamischen Staates (wobei es zu Konfrontationen mit den kurdischen DKS kommen könnte). **Gleichzeitig wird sich die syrische Armee (und auch die Russen) der von der Ahrar Al-Sham** (ehemals Al-Nusra-Front) **beherrschten Provinz Idlib zuwenden. Russland (das die Ahrar Al-Sham nach wie vor als Terrororganisation einstuft) dürfte also** zumindest in absehbarer Zukunft **in die Kämpfe in Syrien involviert bleiben, trotz Zusammenbruch des Islamischen Staates**.

► Dem Zusammenbruch des Islamischen Staates dürfte eine Offensive der syrischen Regierungstruppen in der Provinz Idlib folgen, um die Region von Rebellenorganisationen zu säubern. Sollten die Russen danach zu der Einschätzung gelangen, dass sich die Lage beruhigt hat, **könnten sie ihre Truppenpräsenz in Syrien reduzieren und diesen Schritt als Zeichen des Sieges im Kampf gegen die Terrororganisationen darstellen**. Russische Medien berichten, dass derzeit die Möglichkeit eines Teilabzugs der russischen Truppen geprüft werde (diesbezügliche Meldungen wurden am 30. Oktober 2017 von der russischen Tageszeitung Kommersant und der russischen Nachrichtenagentur Tass verbreitet). Andererseits ist zu betonen, **dass Russland auch nach einem Teilabzug seiner Truppen dafür sorgen wird, dass die eigenen Interessen in Syrien gewahrt bleiben und der starke Einfluss, den sich das Land im Verlaufe des syrischen Bürgerkrieges auf das syrische Regime erarbeitet hat, bestehen bleibt (das könnte zu Konfrontationen mit dem Iran führen, der die Vorherrschaft in Syrien anstrebt)**.

Der Iran¹⁶

Das Auseinanderfallen des Islamischen Staates **eröffnet dem Iran neue Gelegenheiten zur Vertiefung seines Einflusses in Syrien, im Irak und im Nahen Osten generell.** Der Iran, der bereits in der Vergangenheit die Fähigkeit bewiesen hat, Gelegenheiten zur Stärkung der eigenen Position als Regionalmacht zu nutzen, wird versuchen, **das sicherheits- und staatspolitische Vakuum, das der Islamische Staat hinterlassen hat,** zur Förderung der eigenen lokalen und regionalen Bestrebungen zu nutzen **und eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung des Nahen Ostens zu spielen.**

- ▶ Im syrischen Bürgerkrieg hat der Iran **ein beschränktes Truppenkontingent der Revolutionären Garde** nach Syrien geschickt, das 1.000 Kämpfer umfasste. **Den Hauptteil seiner Aktivitäten in Syrien bestritt der Iran aber (wie gewohnt) durch schiitische Stellvertreter,** darunter die qualitativ hoch einzustufende **libanesische Hisbollah** (zwischen 6.000 und 8.000 Kämpfer). **Zusätzlich verlegte der Iran 10.000 schiitische Kämpfer aus den Reihen der Milizen unter seiner Schirmherrschaft nach Syrien: die Fatemiyoun-Brigade,** die auf einem Kontingent von 2.000-3.000 **schiitisch-afghanischer Kämpfer** beruht, ein Kontingent von 1.000 Mann einer **Schiitenmiliz aus Pakistan** sowie Tausende Kämpfer **irakischer Schiitenmilizen.**¹⁷ Zudem hat der Iran in Syrien Milizen zusammengestellt, die sich aus syrischen Schiiten aus dem Raum Aleppo rekrutieren (**Imam Al-Baqir-Brigade**).
- ▶ Die iranischen Kräfte und die schiitischen Vasallen des Iran haben die syrische Armee in ihrem Kampf unterstützt und dabei eine wichtige Rolle gespielt, **zunächst indem sie das syrische Regime in seinem Überlebenskampf unterstützten und später bei seinen Offensiven.** Wir sind der Auffassung, dass der Iran bestrebt sein wird, **Kontingente der von ihm gelenkter Milizen permanent in Syrien zu belassen,** quasi als stehendes Herr zur Durchsetzung der iranischen Interessen in diesem Land.

¹⁶ Zur Einschätzung der iranischen Politik in der Ära nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates siehe die Veröffentlichung von Dr. Raz Zimet vom 23. August 2017: „Der Iran in der Ära nach dem IS: Ziele, Gelegenheiten und Herausforderungen“.

¹⁷ Diese Angaben beruhen auf dem Artikel von Ephraim Kam, **Die schiitische Fremdenlegion des Iran** (Strategische Informationsschrift, Band 20, Nr. 3, Oktober 2017).

Die Abzeichen der afghanischen und pakistanischen Milizen, die der Iran in Syrien einsetzt



Links: das Abzeichen der pakistanischen Zinbyun-Brigade, unter "Zinbyun" der Schriftzug "Islamischer Widerstand weltweit"; rechts: das Abzeichen der afghanischen Fatemiyoun-Brigade



Links: der Kommandeur der iranischen Quds-Brigade, Qassem Suleimani, bei einem Besuch in Deir Ez-Zur bei Kämpfern der Imam Al-Baqir-Brigade, die auf syrischen Aktivisten beruht und von der Al-Quds-Brigade aufgebaut wurde (vedeng, 6. November 2017); rechts: Qassem Suleimani bei Kämpfern der Fatemiyoun-Brigade, die sich aus afghanischen Kämpfern zusammensetzt, an der syrisch-irakischen Grenze

► Die iranische Politik in Syrien und im Irak dürfte in der Ära nach dem Fall des Islamischen Staates und der Stabilisierung des syrischen Regimes folgende Ziele verfolgen:

- ◆ **Die Stabilisierung und vor allem Mitgestaltung des syrischen Regimes sowie die Nutzung syrischen Territoriums für Terror und regionale Destabilisierung:** Der Erhalt des Assad-Regimes, dessen Stabilisierung und Erweiterung seines Machtbereiches **dürften für den Iran erstrangige Bedeutung haben**, erstens weil das syrische Regime **ein strategischer Partner des Iran in der arabischen Welt ist und zweitens aufgrund der negativen Konsequenzen, die der Fall des Assad-Regimes für die Hisbollah aufgrund des drohenden Verlustes des logistischen Rückhalts in**

Syrien haben könnte. Darüberhinaus betrachtet der Iran das mitten im arabischen Raum liegende Syrien als bedeutendes geopolitisches Zentrum, von dem aus er seine Destabilisierungspolitik gegenüber sunnitischen arabischen Staaten wie Saudi-Arabien, Jordanien und Ägypten betreiben kann, um seine regionalen Hegemoniebestrebungen zu fördern.

◆ **Die Festigung des iranisch-schiitischen Einflussbereichs: Dieser Raum (der "schiitische Halbmond" erstreckt sich vom Iran über den Irak und Syrien bis in den Libanon, wobei noch weitere Staaten wie Jemen hinzukommen.¹⁸ Die verschiedenen Staaten in diesem Einflussbereich (außer Jemen) sind durch einen Landkorridor miteinander verbunden, der vom Iran, über Syrien und bis zum Libanon reicht. Ein solcher Korridor verschafft dem Iran zusätzliche Möglichkeiten, Truppen, Waffen und andere Ausrüstung nach Syrien und in den Libanon zu verschieben.** Er gibt dem Iran zudem wirtschaftliche Vorteile und verringert seine Abhängigkeit vom Luftweg, den er heute bereits regelmäßig nutzt, sowie vom Seeweg, den er in der Vergangenheit sporadisch genutzt hat. **Der Iran scheint bestrebt zu sein, sich über Syrien Zugang zum Mittelmeer zu verschaffen und sich und schiitischen Milizen langfristig in Syrien militärisch festzusetzen** (wenn auch führende iranische Vertreter solche Absichten dementiert haben).

◆ **Die Schaffung einer Terrorfront gegen Israel auf den Golanhöhen:** Wir gehen davon aus, dass der Iran ein klares Interesse daran hat, die Golanhöhen in **eine weitere aktive Terrorfront gegen Israel** zu verwandeln (zusätzlich zum Libanon und zum Gazastreifen). Dies könnte vor allem durch **die Unterstützung von Terrorgruppierungen auf den Golanhöhen** geschehen, die sich **aus Aktivisten der Hisbollah, sowie vom Iran rekrutierter palästinensischer und drusischer Aktivisten zusammensetzen.** Zudem hat der Iran ein Interesse daran, **die Präsenz schiitischer**

¹⁸Der schiitische Aktivist **Qais Al-Jazaly, Anführer einer irakischen Schiitenmiliz unter iranischer Schirmherrschaft** ist am 10. Mai 2017 in einer Rede vor den Aktivisten seiner Miliz **auf die schiitische Vision der Ausbreitung im Nahen Osten wie folgt eingegangen: „...wenn in der Vergangenheit über den schiitischen Halbmond gesprochen wurde, werden wir mit Gottes Hilfe einen schiitischen Vollmond haben.** Das ganze Land wird uns gehören, von Ost bis West. Mit Gottes Hilfe und im Geiste des letzten Imam der Schia, **wird die Aufstellung unserer Kämpfer vollkommen sein:** von den Revolutionsgarden im **Iran**, über die Hisbollah im **Libanon**, die Ansar Allah (die huthischen Rebellen) in **Jemen**, die geheiligte Mobilisierung (d.h. die Volksmobilisierung) im Irak sowie meine Brüder Al-Sainab (d.h. die schiitischen Milizen, die die südlich von Damaskus gelegene Grabstätte des heiligen Seth Sainab bewachen, eure Brüder [in **Syrien**]...“ (Al-Jazeera, 10. Mai 2017).

Milizen unter seiner Schirmherrschaft im Hinterland der Golanhöhen bzw. im Süden Syriens zu festigen. Der Anführer der Hisbollah und der Anführer der irakischen Schiitenmiliz, die in Syrien unter iranischer Schirmherrschaft operiert, haben sich bereits in diesem Sinne geäußert.¹⁹

◆ **Die Verwandlung des Irak in einen Vasallenstaat des Iran: Der Iran ist klar daran interessiert, den Irak, der ihn in der Vergangenheit militärisch bedroht hat (irakisch-iranischer Krieg) in einen Vasallenstaat zu verwandeln, indem er die große schiitische Gemeinschaft im Irak für die Durchsetzung seiner Interessen nutzt.** Hierzu wird der Iran **die Milizen unter seinem Einfluss weiter fördern (die „Volksmobilisierung“),** deren Stärke im Krieg gegen den IS zugenommen hat, **und sie als Druckmittel gegen das irakische Regime nutzen, sollte sich dieses gegen das iranische Diktat sperren.**

◆ **Die Verdrängung der USA aus Syrien und dem Irak:** Die USA wird vom Iran **als Hauptbedrohung für die nationale Sicherheit und die vitalen iranischen Interessen im Nahen Osten wahrgenommen. Er wird deshalb** nach dem Zusammenbruch des Islamischen Staates **eine Politik zur Marginalisierung des amerikanischen Einflusses in Syrien und im Irak verfolgen. Eine solche Politik ist Teil der übergeordneten iranischen Strategie gegen den amerikanischen Einfluss und gegen die sunnitischen arabischen Staaten im Nahen Osten, darunter vor allem Saudi-Arabien.**

◆ **Die Vertiefung des politischen, wirtschaftlichen, religiösen und kulturellen Einflusses des Iran in Syrien, im Irak und im Libanon** unter Ausnützung **der Schwäche der Zentralregierungen in diesen Staaten** und unter Nutzung der Gelegenheiten, **die sich beim Wiederaufbau der Wirtschaft und der Infrastruktur in Syrien und im Irak bieten,** die in den Jahren der kriegerischen Auseinandersetzungen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Ein wichtiges Instrument zur Erreichung dieses Ziels **stellen die schiitischen Gemeinschaften in diesen Ländern (in Syrien ist dies die allawitische Gemeinschaft) dar, deren Verhältnis zur sunnitisch-muslimischen Bevölkerung** von ethnischen und religiösen Spannungen geprägt ist.

¹⁹ Am 10. November 2017 berichtete das Nachrichtenportal des BBC gestützt auf eine „westliche Geheimdienstquelle“, der Iran errichte einen permanenten Militärstützpunkt in der Nähe der Stadt Al-Qasida südlich von Damaskus. Der BBC berichtete gestützt auf Satellitenbilder, dass im Verlaufe des Jahres 2017 an jenem Standort gebaut worden sei.



Treffen des iranischen Industrieministers mit dem Gouverneur der irakischen Notenbank zur Erörterung der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Notenbanken des Iran und des Irak (Irna, 2. November 2017). Dieses Treffen ist Ausdruck der iranischen Absicht, seine wirtschaftlichen Aktivitäten im Irak nach dem Ende des Krieges gegen den Islamischen Staats auszuweiten.